



*a stroke
of my pen*

THE SONGS OF

JOHN ALLEN



*a stroke
of my pen*

THE SONGS OF
JOHN ALLEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **07**



Sounds of Soul and Sin (2013) **10**

Broken Hearts 15 • *On the Road* 16 • *Paradise* 18 • *Sounds of Soul and Sin* 19 • *Confusion* 20 • *So Long* 22 • *Thou Shalt Be Saved* 24 • *So It Is* 26 • *Better Times Ahead* 28 • 1917 30



Sophomore (2014) **34**

New Years Eve 38 • *Home* 40 • *Night Falls Over Reno* 42 • *Springtime* 44 • *Blood Brothers* 46 • *Rock'n'Roll Romeos* 48 • *It's Raining Every Day* 50 • *Freedom* 52 • *Lessons I Have Learned* 54 • *Famous Last Words* 56



Orphan Keys (2015) **62**

Criminals & Baseball Stars 66 • *Breaking Waves* 68 • *Close Your Eyes* 70



Ghosts (2016) **72**

Good Times 76 • *Rain Won't Change A Thing* 78 • *Ghosts* 80 • *Darkness* 82 • *All This Time* 84 • *Heart to the Earth* 86 • *Two Out Of Three* 88 • *Discovering Ice* 90 • *Water Rising* 92 • *Pictures* 94



Friends & Other Strangers (2018) **100**

New Morning 104 • *Friends & Other Strangers* 106 • *45 After Dark* 108 • *Hemingway* 110 • *What It Takes* 112 • *Raise Your Voice* 114 • *Making Lists* 116 • *Northern Star* 118 • *Late Night Summer Serenade* 120 • *Give My Heart to Davey Jones* 122

Other Songs (2013-2018) **128**

Ellis Island 130 • *Blood Brothers* 2018 132 • *My Hometown* 134 • *Hey, I Met You and You're Not Cool* 136 • *New Years' Day* 138

Nachwort **143**

Vorwort

Weil dieses Büchlein, abgesehen von ein paar Fotos und meinen Songtexten voller Anekdoten sein wird, und weil auch meine Songs selbst, zumindest für mich und mein Insiderwissen voller Anekdoten stecken, finde ich es passend, mit einer Geschichte zu beginnen, die über zwanzig Jahre her ist.

Es ist Oktober 1998, der 14. Oktober, um genau zu sein, und ich sitze in der Limburger Stadthalle, die eigentlich Josef-Kohlmaier Halle heißt, und lausche Reinhard Mey. Ich bin 14 Jahre alt, wahrscheinlich der jüngste aller anwesenden Zuhörer. Mein Opa hat die Karten gekauft und mir geschenkt. Kein anderer Künstler hat mich jemals zuvor so nachhaltig begeistert. Ich weiß noch, wie verschmitzt Opa gegrinst hat, als er mich ein paar Wochen zuvor mit den Eintrittskarten überraschte. Seitdem habe ich angefangen, die Tage zu zählen und mir auszumalen, wie es wohl werden würde. Ich habe, in der Hoffnung ein Autogramm abzustauben, meine erste Gitarre mit zum Konzert gebracht, und sie, sicher verpackt, unter meinem Sitz verstaut und kann, obwohl ich den Abend genieße und an Reinhard Mey's Lippen hänge, das Ende kaum erwarten. Würde ich die Gitarre unterschrieben bekommen? Konzerte von Reinhard Mey sind etwas Besonderes, bis heute. Wie kaum ein anderer Künstler schafft er es, das Publikum mit seiner Mischung aus Liedern und kleinen Geschichten in den Bann zu ziehen. Er ist ein aufmerksamer Beobachter, aus heutiger Sicht vielleicht manchmal zu häufig etwas zu nah dem Kitsch verhaftet, aber im deutschen Sprachraum vergleichlos wortreich und charmant ironisch. Nach zweieinhalb Stunden und einer kurzen Pause das letzte Lied. Dann Zugabe. *Gute Nacht, Freunde*. "Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette und ein letztes Glas im Steh'n. Habt dank für die Zit, die ich mit euch verplaudert hab und für eure Geduld, wenn's mehr als eine Meinung gab." Applaus. Reinhard Mey verschwindet, das Saallicht wird eingeschaltet und neben der Bühne karrt man eilig einen Tisch heran, an dem Merchandise Artikel verkauft werden, um die Wartezeit zu überbrücken, bis "der Herr Mey sich umgezogen hat." Autogramme werde es auch geben, versichert man mir, auch hier.

Nun darf man sich unter diesem Stand kein Warenhaus vorstellen, wie es bei heutigen Konzerten üblich ist. Es gab keine Schals, keine T-Shirts und Pullover, keine Fahnen, keine Aufnäher und Aufkleber, Tassen oder Becher, sondern einzig ein Programmheft, die aktuelle CD, seinerzeit *Flaschenpost*, und ein Kleinod, welches wie für mich gemacht schien. *Alle meine Lieder* hieß es, ein kleinformatiges Taschenbuch von knapp über 600 Seiten. Preis: 15 Mark.

In einer Zeit, in der Songtexte nicht im Internet nachgelesen werden konnten, weil es kein Internet gab, und in der nicht jeder veröffentlichte Song eines Künstlers bei YouTube oder diversen Streaminganbietern angehört werden konnte, weil es logischerweise auch diese nicht gab, war *Alle Meine Lieder* ein Schatz, ja ein heiliger Gral. Eine schier endlose Sammlung von Geschichten, die ich nie gehört und auf die ich ohne weiteres keinen Zugriff hatte. Von den wenigen CDs, die ich besaß, konnte ich die Lieder in- und auswendig rezitieren, sei es der *Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars*, das inzwischen zu Tode gecoverte *Über den*

Wolken oder der *51er Kapitän*. Hier hingegen öffnete sich zum Greifen nah das Opus Magnum eines Künstlers, den ich zur damaligen Zeit wie keinen zweiten verehrte.

Auch heute wird niemand ernsthaft bestreiten, dass bei Reinhard Mey's Musik die Texte von primärem Interesse sind. Ich würde sogar so weit gehen, dass für mich Reinhard Mey nie ein Musiker per se, sondern eher ein Erzähler war, der einfach weil es sich besser verdauen lässt, seine Geschichten in Liederform präsentierte.

Von meinem mitgebrachten Taschengeld kaufte ich *Alle meine Lieder* und ließ es, wie auch die Gitarre von Reinhard Mey unterschreiben und es wurde mein stetiger Begleiter. Wann immer ich unseren Familienhund ausführte, *Alle meine Lieder* war dabei. Ging es mit der Familie in den Urlaub, wanderte *Alle meine Lieder* als erstes in meinen Reisekoffer. Selbst in der Schule hatte ich es die meiste Zeit bei mir. Ich tauchte ein, las die Texte, schrieb kleine Anmerkungen herein, unterstrich meine Lieblingszeilen, sang die Lieder, die ich kannte vor mich her, erfand für jene, die ich nicht kannte, eigene Melodien und malte mir aus, wie sie wohl klingen mochten. Bis heute existieren von vielen Reinhard Mey Liedern für mich zwei Versionen, die von Reinhard Mey und meine eigene.

Innerhalb kurzer Zeit war das kleine Taschenbuch derart zerfleddert und zerliebt, dass ich beginnen musste, es mit Tesafilm zu kleben und am Auseinanderfallen zu hindern. Auch wenn ich zwei Jahre später die aktualisierte Version kaufte, steht diese erste Version von 1998, die sogar einen Hausbrand überlebte, bis heute in meinem Bücherregal. Ich nehme sie nur noch selten heraus, die Sorge, dass jeder Kontakt zu unweigerlichem Totalschaden führen könnte, scheint mir durchaus begründet, aber hergeben werde ich diese Erinnerung an mein erstes Konzert erst dann, wenn ich seinerzeit eine Etage tiefergelegt werde.

Aber warum erzähle ich das und vor allem warum jetzt und hier? Ich glaube weil es unterstreichen soll, wie stolz ich bin, meine eigene Textsammlung in den Händen zu halten. Weil ich mir vorstelle, wie der ein oder andere Leser und Fan darin schmökert, Neues entdeckt, Anmerkungen hineinmalt, meine Lieder nachspielt oder eigene Versionen findet. Weil ich mir vorstelle, dass vielleicht eines dieser Exemplare irgendwann seinen Weg findet, in die Hände eines Fremden, der daran Gefallen findet und vielleicht weil es sagen soll, dass mir meine Lieder und Geschichten wichtig sind - wichtig genug um sie zu Papier zu bringen.

Von Herzen viel Spaß mit allen meinen Liedern.

SOUNDS OF SOUL AND SIN

Facts, Facts, Facts

Trackliste:

01. Broken Hearts
02. On The Road
03. So It Is
04. Sounds of Soul and Sin
05. Confusion
06. Paradise
07. Thou Shalt Be Saved
08. So Long
09. Better Times Ahead
10. 1917

All Songs Music and Lyrics by John Allen

Vocals by John Allen

Piano by John Allen

Guitars by John Allen and Johannes Ordziniak

Harmonica by Johannes Ordziniak

Bass Guitar by Frenzy Suhr

Backing Vocals by John Allen

Recording, Mixing & Mastering by Darc Amir

Recorded at Startunes Studios, Hamburg

Release Date: 2013



Seele und Sünde

Sounds of Soul and Sin ist keineswegs mein erster Versuch ein Album aufzunehmen. Um ehrlich zu sein, und es fällt mir schwer das zuzugeben, weil es für den ein oder anderen viele Fragen aufwerfen wird, ist es mein fünfter Versuch. Es gab mal eine "Fun & Action" CD, ein *Feelings* Album, ein *A Day Above Ground* Longplayer und eine *All Roads Lead to Rome* Scheibe. Je näher wir uns zeitlich in Richtung Gegenwart bewegen, desto besser wird die Musik zwar, aber dennoch gibt es vollkommen zurecht so gut wie keine Exemplare jener Veröffentlichungen im Umlauf - auch YouTube wurde bislang zum Glück davon verschont. Wichtig ist es aber trotzdem, diese zu erwähnen, denn die letzten beiden der eben erwähnten Veröffentlichungen enthielten Rohversionen jener Songs, die das Rückgrat der beiden Alben *Sounds of Soul and Sin* und *Sophomore* bilden sollten, was wiederum erklärt, warum es so schwer ist, eine Geschichte zu *Sounds* zu erzählen, die mehr ist, als nur die Geschichte zu einzelnen Songs. Es gab nie den Punkt, an dem ich mich hinsetzte, um gezielt Songs für dieses Album zu schreiben - das passierte eigentlich erst mit *Ghosts* so richtig.

Heute, sieben Jahre nach dieser "ersten" Veröffentlichung, blicke ich mit gemischten Gefühlen auf *Sounds of Soul and Sin* zurück. Ich verbinde ein schier nicht enden wollendes Maß an Erinnerungen mit diesem Album: Das erste Mal in einem professionellen Studio, das erste richtige YouTube Video, die erste Tournee, selbstgebucht vier Wochen durch Deutschland und Österreich. Die Tour mit Frank Turner und Lucero im September 2013. All diese Ereignisse umwehen dieses erste richtige Album wie Staub. Viele der Songs sind deutlich früher entstanden und jetzt, da ich sie nochmal bewusst gehört habe, triggern sie viele Momente, die ich lange nicht mehr derart präsent hatte. *Paradise* schrieb ich für eine Exfreundin während sie einige Wochen in Irland verbrachte und wir, weil es in ihrem kleinen Ort auf Achill Island kein Telefon und schon gar kein Internet gab, fast ausschließlich über Briefe kommunizierten. *Sounds of Soul and Sin* entstand nach einem durchzechten Abend mit einer Kommilitonin. Wir waren abends durch Mainz gezogen, sie zeigte mir zwei Lippenstifte, die sie unbedingt haben, aber die sie sich nicht leisten konnte (Chanel Nr. 15 & 37) und mit jedem Glas Rotwein wurde sie fröhlicher und mit jedem Glas Rotwein betonte sie mit mehr Nachdruck wie schüchtern sie doch eigentlich sei. Wir lasen Whitman und weil wir ihn nicht verstanden ("I don't know what grass is..."), erklärten wir uns stattdessen die Welt. Wir hörten in meinem Auto *Departure Bay* von Diana Krall und küssten uns im Halbdunkel der von innen beschlagenen Fensterscheibe. Wir erzählten uns Geschichten, von denen wir beide wussten, dass sie gelogen waren. Ich habe viele Songs für Heather geschrieben, dies war der Erste.

*

Es gibt die Geschichte, dass Bob Dylan einmal eine Wette verlor und der Wetteinsatz lautete, der Verlierer solle einen Song schreiben, in dem sich so viel wie möglich auf das Wort *Mozambique* reimt und weil Wettschulden Ehrensulden sind, begann Dylan beinah sofort, diese zu begleichen. Das Ergebnis ist auf seinem Album *Desire* von 1975 zu hören. Einer ähnlichen

Wette verdanke ich den Song *Confusion*. Matthias, dem ich später eine Strophe in *Blood Brothers* widmete, und ich hatten sie abgeschlossen. Worum es ging weiß ich nicht mehr, nur, dass wir uns beide einig waren, dass Reime auf das Wort confusion zu finden, wirklich nicht ganz so einfach sei. Das Endprodukt machte uns dann beide glücklich und ich spielte es mit verschiedenen Bands in verschiedenen Versionen, lange bevor ich überhaupt realistisch über etwas wie eine Solokarriere nachdachte.

Da ist 1917, meine Homage an Nick Carraway, den Erzähler aus Fitzgerald's *The Great Gatsby*, der so wenig wie ich in der Lage war, das Vergangene zu begreifen und sich fragt, wohin er mit seinen Gefühlen soll. Die düsteren, leeren Songs auf *Sounds* sind alle Jahre vor dem Album entstanden. Anderen Liedern wie *On the Road*, welches so klingen sollte als habe Chuck Ragan Kerouac vertont oder dem launigen *Better Times Ahead* hört man an, dass sie um die Zeit entstanden oder fertiggestellt worden sind, in der Chuck Ragan's Revival Tour zum ersten Mal durch Europa reiste und mir die Tür in eine neue Musikwelt öffnete, die mir, wie jedem anderen Zuhörer für einen kurzen Moment das Gefühl gab, nicht nur etwas Besonderes zu erleben, sondern wirklich besonders zu sein.

So sitze ich also hier mit einem Glas Rotwein, halb beschämt, weil mir meine eigene Musik ganz oft unangenehm ist und ich sie naiv und befremdlich finde und weil, je älter die Lieder werden, sich dieses Gefühl umso mehr verstärkt, und frage mich, ob dieses Album wohl gebrochene Herzen erreicht hat und irgendwie beschleicht mich der Eindruck, dass es nicht mehr ganz und gar aussichtslos erscheint, dass ich doch noch in fernen Tagen meinen Frieden mit dem Album schließen werde. Schließlich hat jeder irgendwann, irgendwie und irgendwo angefangen und ich eben mit den Klängen von Seele und Sünde.

JAN 9th

FIRST LOVE (THOU SHALT BE SAVED)

- I My first love was an old American song
About all the things in life that can and will go wrong
The cover was all faded the edges battered hard
Touched and turned a million times
Until it almost fell apart
- II It licked the wounds ^{took} ~~of~~ ^{from} many sinful nights
Covered up the bruises from many teenage fights
Every syllable spent comfort and every chord returned the peace
That had been taken from me
And then there was this voice.
- III And I'd kneel down by the jukebox
Close my eyes and fill my hands
Praying to the gods of rock'n roll
In every lonely hour and every heavy storm
I kept faith that I'd be saved by rock'n roll
Because only rock'n roll can save us all
- III The only girl that ever broke my heart
The one I loved too much to tell that she tore my soul apart
Was barely 21 and a singer in a band
She understood that there was more to songs
Than words and instruments
- IV So if you ask me why I'm standing on this stage
Singing songs for a handful of dollars, making minimum wage
All I can say is that I have never had a choice
Ever since I was a young boy, ever since I heard the voice
Of Bob Dylan on a scratched and tumbled '45
Feeling that there's more to living than just being alive

Broken Hearts

Capo 3

Intro: Am /g C Am /g C
 Am /g C Am G Am G

Am /g C Am /g C
It's a string of broken hearts, deadwood down the stream
Am G Fmaj7 C Fmaj7 /g
Worn out boots beside the highway, a bygone scheme
Am /g C Am /g C
A cigarette in the ashtray, a love affair grown cold.
Am G Fmaj7 C Fmaj7 /g
Hallucinations of the past, I'm much too young to feel that old.

C G Fmaj7 C
She said 'Tell me that you love me still'
Fmaj7 C G
I said 'Let me think about that for a while'
C G Fmaj7 C Fmaj7 /g
She said 'Look at me like you used to' and I said: 'I've forgotten how to smile.'

I got this feeling in my gut, makes me wanna cry
So many things in life that make me wanna die
All you are to me are lies, my elusive friends
All I am to you is based upon a lie of who I am.

She said 'Tell me that you love me still'
I said 'Let me think about that for a while'
She said 'Look at me like you used to' and I said: 'I've forgotten how to smile.'

The more I drink and the more I think of faces that drift by
In the ripples of the past, sometimes I ask myself why
And what the hell I was thinkin' when I hooked up with you
You should ask yourself the exact same question, but you never seem to do

She said 'Tell me that you love me still'
I said 'Let me think about that for a while'
She said 'Look at me like you used to' and I said: 'I've forgotten how to smile.'

It's a string of broken hearts, deadwood down the stream
Worn out boots beside the highway, just a foolish dream.

On the Road

Intro: Em G D Em Em G D
Em G D Em Em G D

Em G
Let go of my hand, I can't stay anymore
C G D
I've got to run, girl, I've got to run
Em G
I will leave this town this morning, I will sail from these shores
C G D
As soon as the sky meets the sun

G D
And when I'll be back I don't know
C G D
They call for the road my heart and my soul
G D
It's in the blood that boils in my veins
C G D
It's my trusted companion, it will always be the same

G D
Life is holy
C G D G
And every minute you are living is as sumptuous as silver and gold
G D
Falling slowly
C G D
Into the arms of my guitar that keeps me safe in every city
C D Em
On the long and winding trip on the road

I'll turn at dozen paces, smell like cigarettes and whiskey
Look at me like it's the last time.
You say 'love is a duel' but music is my salvation
I was born much more often than I'll die

Oh you wise and level minds
With your heads in the clouds and your feet far behind
It's from the mad ones that you can learn
Mad to live, mad to talk, mad to burn, burn, burn, burn

Life is holy
And every minute you are living is as sumptuous as silver and gold
Falling slowly
Into the arms of my guitar that keeps me safe in every city
On the long and winding trip on the road

Solo wie Intro

Life is holy
and every second you are wasting is gone and suddenly you're grey and old
Falling slowly
I'll leave my shadows all behind me as I ride from town to town
On the long and winding trip on the road

Life is holy
And every minute you are living is as sumptuous as silver and gold
Falling slowly
Into the arms of my guitar that keeps me safe in every city
On the long and winding trip on the road

Paradise

Capo 4

Intro wie Strophe

Am
I can feel your breath
G Am
Like a winter day so clear
Am
I can hear your voice
G Am
Whispering prayers in my ear
/G F
And I can smell the scent
C
Of your body, as you rise
G/B Am
And I look for paradise
G Am
I look for paradise

I can pierce through the dusk
Until my sight is clear
Master every danger
And I face my biggest fear.
And I swear I will be true
Never tell you any lies
And I look for paradise
I look for paradise

I take the load from your shoulders
If you lend me a hand
I will talk about my dreams
And I'm sure you'll understand
Oh lead me through the dark!
Oh let a new day arise!
And I look for paradise
I look for paradise

Sounds of Soul and Sin

Capo 3

Intro: Em7 D/F# G F C G
Em7 D/F# G F C G

Em7 **C** **D** **Em7**
It's the first cold day of autumn, tarnished windows in my car
C **D** **Em** **D/F#** **G**
While everyone is marking time, feels we were getting very far.
F **C** **B** **C**
And our imagination is carried by a song
Am7 **Hm7**
No strings attached or thoughts concealed
C **D7/C** **Em**
We are old and we are young.

Some think of you in terms of beauty, so you say
They silently admire you, while I behold the break of day.
And read papers at the counter, transforming my thoughts I try
Fifteen and thirty-seven,
Keep in mind I'm rather shy.

Here they are the freshmen, they're full of hopes and crazy dreams
Scattered on the pavements lie the old and dusky schemes
Of songs like snow forgotten, dazzling and tremendous lies
Blurts about my virtues
And lies about your vice

I might not know what grass is, but I don't dare to explain
The mysteries of living, through the eyes of any saint.
Sometimes it feels like speaking is my visions' golden twin
When all I'll do is listen
To the sounds of soul and sin.

Sometimes it feels like speaking is my visions' golden twin
All I ever do is listen
To the sound of soul and sin.

Confusion

Capo 3

Intro: Em (add B on 4th fret for dramatic effect)

I don't know what to think and I don't know what to do
My reasons for fighting have always been true
Still my desire hasn't burned down
Through flames and through fire, I've been around
And all that's left is a massive intrusion
Of confusion

You say that you love me, oh say that it is so.
Say that you need me and you never want me to go
It's all so clear, and it's plain to understand
Why I am stuck back here, the gun is loaded in my hand
And all that I feel is the busting reclusion
Of confusion

I don't need anybody else to show me what is real
I don't need anybody else to tell me love is real
I don't need anybody, anybody else
I don't need anybody else

The Jack of Hearts left the building and his hand clenched to a fist
While the lady of lust remains unkissed
I see that you're waiting, the windows covered in tears
While I am stuck here hating myself for all my fears
And all that is left in my minds' close seclusion is confusion.

I don't need anybody else to tell me what I feel
I don't need anybody else to show me love is real
I don't need anybody, anybody else
I don't need, I guess I don't need you.
Looks like I don't need you.



Recording Sessions, 2013

So Long

Capo 3

Intro: Em9

Em9 G Am Am/F# B7
Em9 G Edim B7

Em9

G

Tonight I'm far away from where I'm supposed to be

Am

Am/F#

B7

Some hundred miles of darkness down the road

Em9

G

Rain drops on my windshields, sheets on the chandelier,

Edim

B7

Throwing shadows on my coat.

C

D

Dm7

Am

One too many times I have thrown the dice

F C

B7

And gambled on my bliss

C

D

G

/F#

Em

I'll clear my debts, I swear that I will pay the price

C

D

C

G

And take the last chance that there is.

C

G Em

D

So long my love take care of you

C

G

When the day gets old

C

G

/F#

Em

When the night grows cold I'll think of you.

C

D

C

G

So long.

The heavy velvet curtain holds back another scene

The theatre is empty as we go

And all that will be left for us are sweet, sweet memories

As they turn the lights down low.

So time has made us strangers and there was nothing we could do

But to admit to our defeat

See, life is this endless challenge that everyone goes through.

Without a single chance to cheat.

Thou Shalt Be Saved

Intro: C Am G
C Am G

C **Em**
My first love was an old American song
Dm7 **Am** **G**
About all the things in life that can and will go wrong
C **Em**
The cover was all faded, the edges battered hard
Dm7 **Am** **G**
Touched and turned a million times, it almost came apart.

F **C** **G** **Am**
It licked the wounds I took from many sinful nights
F **C** **Dm** **Am**
It covered up the bruises from many teenage fights
F **C** **G** **Am**
Every syllable spent comfort, every chord returned the poise
F **Am** **G** **Fmaj7** **G**
That had been taken from me and then there was this voice

Am **G** **Fmaj7** **C**
And I'd kneel down by the jukebox, close my eyes and fold my hands
Am **G** **Fmaj7**
Praying to the gods of rock'n roll
Am **G** **Fmaj7** **C**
In every waking hour and in every heavy storm
Am **G** **Fmaj7**
Keeping faith that rock'n roll can save us all
Am **G** **Fmaj7**
Because only rock'n roll can save us all.

The only girl that ever broke my heart
The one I loved too much to tell that she tore my soul apart.
Was barely 21 and a singer in a band
And she knew that there was more to songs
Than just words and instruments.

So if you ask me why I'm standing on this stage
Singing songs for strangers, making minimum wage
All I can tell you is that I have never had a choice

F

Ever since I was a young boy, ever since I heard the voice

Am G Fmaj7

Of Bob Dylan on a scratched old '45

Fmaj7 Dm7 G

Learning that there's more to living than just being alive.

And I'd kneel down by the jukebox, close my eyes and fold my hands
Praying to the gods of rock'n roll
In every waking hour and through every heavy storm
I kept faith cause rock'n roll would save us all.

F C F C

So if life treats you unfairly and you find it hard to be brave

F C G Am Dm G

Put on your headphones switch on your favorite record

Am G Am G

And thou shalt be saved, thou shalt be saved.

Just kneel down by the jukebox, close your eyes and fold your hands
Praying to the gods of rock'n roll
In every lonely hour, oh I have you understand
Keep your faith that rock'n roll can save us all
Because only rock'n roll can save us all.

+++ *Behind the Curtain* +++

Der ursprüngliche Titel lautete *My First Love*. Die Idee war, dass es für alles mögliche Liebeslieder gibt, aber nur selten für andere Songs. Es fällt mir schwer, in Worte zu fassen, was Bob Dylan mir bedeutet. Springsteen hat es am Besten formuliert: "Elvis freed our body, Dylan freed your mind." Ohne Dylan hätte ich niemals eine Gitarre in die Hand genommen, hätte ich niemals versucht, einen Song zu schreiben. Die Metapher des Refrains stammt aus einem Interview mit Tom Waits: "I guess most entertainers are, on a certain level, part of the freak show. And most of them have some type of a wounding early on, either a death in the family or a breakup of the family unit, and it sends them off on some journey where they find themselves kneeling by a jukebox, praying to Ray Charles." Wie viele Nächte ich dem Altar von Bob Dylan gehuldigt habe kann ich kaum mehr in Worte fassen.

So It Is

Intro wie Strophe

Dm7

And so it is

G7

Cmaj7

Just a picture on my wall

Fmaj7

B7

A romantic retrospect

E7

Of you and me.

And everything

Looks so good in black and white

It felt so absolutely right

To me.

F

G

And from the tiny speakers of an ancient radio

E7

Am

G

Stream snatches of a song I know

F

G

And though the cracked sound that whispers to my ear

E7

Calls from the distance, it feels so near.

F

Em

Oh life is nothing but a song full of memories

E7

Am

G

The imagery of an unfinished episode

F

Em

Nothing but a song full of memories

Dm7 Gsus4

Am

It's such a heavy load.

And so it is

So many things are left unsaid

So many curses shed

Between you and me.

And so we go
Everyone of us alone
Back to our broken home
To see.

There is no need in longing for the past
For everything that did not last.
And from the tiny speakers of an ancient radio
Stream snatches of a song I know

Says life is nothing but a song full of memories
The imagery of an unfinished episode
Nothing but a song full of memories
It's such a heavy load.

Better Times Ahead

Intro wie Strophenriff

Dsus2 /C# **G/H** **G**

On how many roads have you travelled?

Dsus2 /C# **G/H** **G**

How many dreams have you chased in vain?

Dsus2 /C# **G/H** **G**

On how many pathways that are made of dirt and gravel

Em **G** **Asus4** **A**

Did you walk until your heart drove you insane?

Oh you've never been too good a gambler

Never an uncluttered Jack of Hearts

You're a melancholy recluse, you're a restless mournful Rambler

You're twice unlucky, both, at love and cards.

D **G** **A** **D**
Don't give up, I'm pretty sure there will be better times ahead

G **A** **D**
If you stop to fight you might just die instead

G **A** **D**
And I'm pretty sure there are better times ahead.

On how many streets have you wandered?

In how many arms have you slept?

Restless names haunt you like shadows in the night

And give proof of how many nights you've wept.

Oh you have always been a trusty soldier

You say that good men always think of themselves last

But the truth is with every day that passes you're getting older,

So stop wasting your time on yearning for the past.

Don't give up, I'm pretty sure there will be better times ahead

If you stop to fight you might just die instead

And I'm pretty sure there are better times ahead.

Hm **A** **G** **D**
 One thing that is certain is no matter what you do
Hm **A** **G** **A**
 There is no point in sharing every point of view
 Hm **A** **G** **D**
 And living up to expectations that others have of you
 G **A** **Hm**
 Just live your life the best way you can do.
 G **A** **D**
 Just live your life the best way you can do.

D **G** **A** **D**
 Don't give up, I'm pretty sure there will be better times ahead
 G **A** **D**
 If you stop to fight you might just die instead
 G **A**
 If you're pretty sure there are better times
 G **A**
 Then I'm pretty sure there are better times
 G **A** **D**
 I'm pretty sure there are better times ahead.

+++ *Behind the Curtain* +++

Der Arbeitstitel lautete *How Many Roads*, aber da war Bob Dylan eben 40 Jahre schneller. Auch hatte die ursprüngliche Version keinen Refrain, so wie viele Songs, die ich zu Anfang schrieb gänzlich auf den Wiedererkennungswert eines markanten Refrains verzichteten. Hier ein paar Zeilen, die es (zurecht) nicht in die Endfassung des Songs geschafft haben: "There might be no sense in trying / Living up to expectations every day / There's just as well no sense in dying / You could pass with flying colours on the way" oder "You've always been a lonesome rider / Through the deepest dales of life you've crossed alone / But in your dreams you saw yourself beside her / But all the hopes you ever held got blown." All das zeigt, wie ausgesprochen wichtig eine gute Qualitätskontrolle ist... und auch, dass ich in dieser Hinsicht immer noch viel Luft nach oben habe.

1917

Intro: E /H Asus2 H

E **Asus2**
So I sit here tonight at the end of the day
Asus2/H **E**
Brooding over the things I could not grasp
E **Asus2**
You're gone for good - and forever it seems
Asus2/H **E** /**D#** **C#m**
I guess we really can't repeat the past.

A **A/H** **E**
But I still recall the music, vividly and obscene
H/D# **A/E** **H** **E**
We danced until the morning and our records clean.
H/D# **A/C#** **A/H** **F#m**
Oh, you were just a poor boy, determined, fair, and keen
E/G# **A** **F#m** **H** **E**
She promised you to wait - in Louisville, 19 17.

The fading glory of life and of dreams unfulfilled
They haunt me, every time I go to bed
Confessions of love and all the indifference
All the rumours that they spread

But I still recall the music, vividly and obscene
We danced until the morning and our records clean.
Oh, you were just a poor boy, determined, fair, and keen
She promised you to wait - in Louisville, 1917

We all pay the price for the path that we choose
And one day your love just set the seal
A desperate bullet - I guess integrity kills
The truth that the silence won't reveal

Solo wie Refrain

So I sit here tonight, oh you would love it, old sport
See the green light shine across the bay
And the orgasmic future we were drifting towards
Like the past is led astray



Photoshooting am Hamburger Dom , 2013

+++ *Behind the Curtain* +++

Mein Lieblingsprofessor an der Universität war ein über 80jähriges Genie. Ein Mann von solchem Wissen und solcher Bildung, dass wir immer witzelten, man würde ihn nicht in Rente gehen lassen, sondern statt einer Regalreihe Lexika einfach, mit einem Barcode versehen, in der Bibliothek einquartieren. Bei ihm schrieb ich meine Examensarbeit zum Thema *“Not Just A Four-Letter Word: Love in Bob Dylan’s Lyrics”* und bei ihm lernte ich alles, was ich über amerikanische Literatur weiß. Er pflegte immer zu sagen: *“Gatsby, Gatsby is the great enigma of Literature.”*

Bis heute fasziniert mich die Geschichte um den zwielichtigen, von verzweifelter Liebe getriebenen Multimillionär Jay Gatsby. Am Ende des Buches, wenn der Erzähler Nick Carraway am Ufer eines Flusses sitzt und auf das symbolträchtige grüne Licht starrt, wünschte ich mir immer, es ginge einfach weiter, die Geschichte würde nicht aufhören und ich fragte mich, was wohl in dieser Sekunde für Gedanken durch seinen Kopf geschossen sein mögen. So beschloss ich also, eben jenen fiktiven inneren Monolog in Worte zu fassen.

Gatsby sagt an einer Stelle: *“Die Vergangenheit nicht wiederholen? Natürlich kann man das!”* Dieses alternativlose, ja manische Festhalten an vergangenen Tagen kenne ich nur zu gut. Auch ich bin ein stellenweise hoffnungsloser emotionaler Reaktionsär. Vielleicht macht mich Gatsby deswegen so melancholisch, vielleicht verdient er für mich deswegen zurecht den Beinamen *“The Great”*. Und wie schön ist die letzte Zeile des Romans: *“So we beat on, boats against the current, borne back ceaselessly into the past.”*



Mister Jones, 2013



Große Freiheit 36 mit Frank Turner

SOPHOMORE

Facts, Facts, Facts

Trackliste:

01. New Years Eve
02. Home
03. Night Falls Over Reno
04. Springtime
05. Blood Brothers
06. Rock'n'Roll Romeos
07. It's Raining Every Day
08. Freedom
09. Lessons I Have Learned
10. Famous Last Words

All Songs Music and Lyrics by John Allen

Vocals by John Allen

Piano, Hammond B3 Organ and Fender Rhodes by John Allen

Guitars by John Allen, Kay Petersen and Johannes Ordziniak

Drums by Lars Plogschties

Bass Guitar by Kay Petersen

Pedal Steel by Karsten Brudy

Piano (on *Blood Brothers*) by Marcel Lichter

Strings by Laila Nysten and Gunnar Vosgröne

Accordion (on *Night Falls Over Reno*) by Rick Steff

Additional Vocals (on *Home*) by Frank Turner

Recording, Mixing and Mastering by Kay Petersen

Recorded at Elevate Studios, Hamburg

Release Date: 29. August 2014 through Gunner Records

Artwork by Dan Allen



Euphorie

Sophomore war in jeder Hinsicht eine Hau-Ruck Aktion. Kay Petersen, den Produzenten, hatte ich einmal zuvor getroffen und zwischen dem Kennenlernen mit den Musikern und der Fertigstellung des Masters, also der finalen, gemischten Version des Albums, lagen fünf Tage. Montag bis Mittwoch wurde im Akkord aufgenommen, Donnerstag und Freitag wurde gemischt. Zum Vergleich, an Ghosts haben wir fast vier Wochen gearbeitet, and Friends & Other Strangers nochmal länger. Üblich ist eigentlich, dass man den Musikern, sofern die Songs nicht als Band geschrieben werden, Wochen im Voraus eine Demo zur Verfügung stellt, versehen mit Anmerkungen, vorläufigen oder fertigen Lyrics und eventuell Referenzsounds. Bei *Sophomore* begannen wir die Arbeit an jedem Song wie folgt: Die Musiker versammeln sich um mich im Halbkreis, ich spiele den Song auf der Gitarre vor und wir brainstormen, wie die fertige Version klingen könnte. Wie die bereits erwähnte Zeitplanung vermuten lässt, hatten wir pro Song etwa vier bis fünf Stunden Zeit; vier bis fünf Stunden, in denen die beteiligten Musiker den Song zum ersten Mal hörten, Ideen entwickelten, etwas Herumprobieren und schließlich aufnahmen. Das Ergebnis war ein Album, dass für mich heute sehr unfertig klingt und dem es wohl gut getan hätte, wären die finanziellen Ressourcen vorhanden gewesen, den Aufnahmeprozess deutlich zu strecken. Man kann es aber auch anders sehen. Die Hatz und Hast hinter *Sophomore* führten zu einem Album, dass gut zu dem Image passt, mit dem ich mich zur damaligen Zeit gerne schmückte: hemdsärmelig, rau, eine, auf eine charmante Art unperfekte Symbiose aus Folk und Punk - eine Affäre von Dylan und Hot Water Music.

Lege ich heute *Sophomore* auf, bin ich mit dem Album keineswegs zu einhundert Prozent zufrieden. Es stören mich zahlreiche kleine Details, ich höre Fehler, ärgere und wundere mich über dies und das. Allerdings ist auch eine andere, weitaus positivere Sichtweise nicht von der Hand zu weisen. Bei aller Kritik kann ich noch immer die Euphorie heraushören; den Spaß, den wir hatten, unvoreingenommen und ohne wirkliche Restriktionen an Songs zu basteln und Konzepte und Ideen in die Tat umzusetzen und zu verwirklichen. Ich würde behaupten, es kommt heutzutage nur noch selten vor, dass Studiomusiker den Arbeitsauftrag "macht mal" gestellt bekommen, ohne Einschränkungen kreativer oder klangtechnischer Art. Ich erinnere mich nur zu gut, dass ich zahllose Male verzweifelt die Hände über dem Kopf zusammenschlug und mich fragte, was er oder sie gerade mit meinen Songs anstellt und ebenso zahllose Male vor Freude und Begeisterung die Tränen in den Augen stehen hatte. Es mag übertrieben klingen, es mag für jemanden, der keine Songs schreibt, auch nur schwer oder gar nicht nachzuvollziehen sein, aber der Entstehungsprozess, den Lieder im Studio durchmachen, von der rohen, unfertigen Idee der Demo bis hin zum fertigen, durchinstrumentierten Lied, hat etwas magisches, ja, ich würde sogar behaupten, ähnelt dem Prozess des Erwachsenwerdens - geschmackliche Irrungen und Wirrungen der Pubertät mit eingeschlossen.

Als *Sophomore Year* wird umgangssprachlich das zweite Lehrjahr an der Universität bezeichnet. Ich wählte diesen Titel bewusst, nicht ausschließlich weil Sophomore mein zweites Album werden würde, sondern auch, weil nach all den Vorschusslorbeeren einer erfolgreich abgeschlossenen Crowdfunding Kampagne, sich für mich ein gewisser Druck einstellte. Ohne Erwartungen gestartet, hatte ich mit Sounds of Soul and Sin Anhänger gewinnen können, nicht zuletzt durch die erfolgreiche Tour mit Frank Turner. Was mir keiner, und ich mir selbst am wenigsten, zugetraut hatte, war eingetreten, und es gab urplötzlich eine beachtenswert große Schar von Menschen, die mir Geld gaben, um ein Album zu produzieren. Einem Stipendium gleichend wusste ich nun abliefern zu müssen.

Die Aufnahmesessions hatten ihre Höhepunkte zweifelsohne in der Beteiligung von Rick Steff, dem Keyboarder von Lucero. Es stellte sich als glücklicher Zufall heraus, dass meine Tour mit Lucero, die ich im Jahr zuvor über Frank Turner kennen und schätzen gelernt hatte, just an dem Mittwochabend in Hamburg beginnen sollte, an dem wir die Aufnahmen zum Album fertigstellen wollten. Rick hatte ich schon einige Tage zuvor per E-Mail gefragt, ob er sich eine Beteiligung vorstellen könnte und er hatte enthusiastisch zugesagt. Noch prägnanter war der Gesangspart, den Frank Turner zu *Home* beisteuerte. Erst vor kurzem hörte ich den Song zum ersten Mal nach vielen Jahren wieder in der ursprünglichen Fassung und ich muss gestehen, ich hatte seinen Solopart soweit verdrängt, dass ich, als Frank zu singen begann, breit grinsen musste und in mich hineinschmunzelte. Kaum zu glauben, dass das sechs Jahre her ist. Wir sind uns seitdem nur noch zwei oder dreimal begegnet und ich weiß nicht, ob ich jemals die Gelegenheit hatte, ihm persönlich unter vier Augen zu erklären, wie viel mir diese 25 Sekunden bis heute bedeuten. Ich weiß nur, er würde die Augen zusammenkneifen, lächeln, abwinken und etwas Unverbindliches sagen wie: "Ach, komm schon. War doch nix!"

Ich gebe es offen zu, ich höre selten bis nie meine eigene Musik, aber wenn ich dann doch einmal in die Verlegenheit komme, *Sophomore* zu hören, denke ich, dass ich vieles heute anders machen würde. Ich würde einige Zeilen anders formulieren, ich würde den ein oder anderen Song entweder gar nicht, oder doch anders aufnehmen und doch ist diese Euphorie nach wie vor ansteckend und ich finde Momente, in denen ich lächeln muss und mir denke, dass das zweite Jahr ein Gutes war - trotz oder auch insbesondere wegen all der Unzulänglichkeiten.

New Year's Eve

Intro: G D C D
G Gsus4 G

G C D
Seems like everyone goes crazy on the last day of the year
G C D
The most peaceful kind of people turn to crazy bombardiers
C D C D
Everyone's so fucking bothered, all the time from early May
C Am7 D
But the last day of December is just like every fucking day.

New Years Eve quite simply serves one purpose and one goal
It's just a lame excuse for idiots to get pissed beyond control
Making phony resolutions they don't intend to keep
To the world and to themselves, before the old year goes to sleep.

G C D
So bring on another year, another bunch of resolutions
G C D
One more new beginning, closer to my dissolution
Em C
May my heart be filled with hope
Em C
And may my road be straight and clear
Em
May I shout with all my confidence
D C D G Gsus4 G
Maybe this will be my year.

There's a party at my friend's house, and I promised to be there
But the truth, quite frankly, is that I don't really care
For overrated parties, all that fresh start kind of crap
And paying twice as much for every stupid club.

I sit down before I leave and my mind begins to stray
For a list of resolutions that I won't keep anyway.
Like loosing weight, quit drinking, stop to smoke and clear my debt
Enjoy more time with my friends, live my life without regret

So bring on another year, another bunch of resolutions
One more new beginning, closer to my dissolution
May my heart be filled with hope
And may my road be straight and clear
And may I shout out full of confidence
Maybe this will be my year.

I wake up on New Years Day, hung over and alone
Trying to retrace my steps, I start browsing through my phone
I see pictures with me in them, but I can't recall a thing
Who are these crazy people, Jesus Christ, where have I been?
I find my list resolutions much too screwed up to read
Scrambled, torn to pieces, somewhere close to my feet
The only part that hasn't been washed out by stains of beer
Is the part that reads: Maybe this could be my year.

So bring on another year, another bunch of resolutions
One more new beginning, closer to my dissolution
May my heart be filled with hope
May my road be straight and clear
And may I shout out full of confidence

Yes bring on another year, another bunch of resolutions
One more new beginning, closer to my dissolution
May my heart be filled with hope
And may my road be straight and clear
May I shout out full of confidence
Maybe this will be my year.

Alternative letzte Strophe:

The snow is melting down and the winter's laid to rest
Feel the change from the horizon, gentle breezes from the west.
Spring is just transition, soon the summer will be here
Feel the warmth tickle your skin and say: This will be my year.

Home

Intro: Am

From the day that I was born, I felt strangely out of place,
Had no relations to my parents, no relation to my name
I've always been a stranger in the life that I was living
And ever since I've heard that many feel the same.

So here's to all the ramblers who are looking for directions
Put your arms around your lovers, those with whom you roam
Sometimes happiness is closer than some of you might think
And somewhere down the road you'll find your home.

I left one very early morning, took my bags and my belongings,
My guitar and my ideas and headed straight up north
Felt like Christoph Columbus, just the fact that I had satnav,
Didn't make much of a difference, I still strayed back and forth.

Took the high road, took the low road, didn't know where I was going
So I traveled many countries, came through many different towns
Many nights I couldn't sleep and didn't know what I was doing
Mind you, I'm not quite as brave as this might sound.

But if you're searching for a home just go where your heart tells you to go.
If you're searching for a home just go where your heart tells you to go.
Just go where your heart tells you to go

I found home in many places, unexpectedly at times,
 On the banks of English rivers and in deep, dark German woods
 In the arms of many girls, whose names have slipped my mind,
 In empty bars and hotel rooms I had to leave for good.
 See a candle burn at midnight in a darkend window frame
 Stay up late and watch the sunrise by a clear blue mountain lake
 Just walk to strangers in a pub and ask them for their name
 And listen to their story, just for conversations sake.

If you're searching for a home, just go where your heart tells you to go
 If you're searching for a home, just go where your heart tells you to go
 Just go where your heart tells you to go.

Solo Am F G Am
 F G Am
 F G Am

After all my travels, all the years I spent in search,
 For a place to call my home, for a place where I belong
 There is just this one and only truth that emerged,
 If you love what you are doing, darling, you will find your home.

If you don't know what to say, just say what your heart tells you to say
 And if you don't know what to do, just do what your heart tells you to do.
 And if you're searching for a home, just go where your heart tells you to go.
 Just go where your heart tells you to go.

+++ *Behind the Curtain* +++

Home ist mein *Go Your Own Way* von Fleetwood Mac. Es sollte ein Song werden, der einen immer dann aufbaut, wenn man an seinem Weg zu Zweifeln beginnt. Endgültig inspiriert zu dem Song hat mich dann letztendlich auch Chuck Ragan. Wir sitzen in einem Taxi und fahren durch Hamburg, er schaut nachdenklich in den Nachthimmel. Wir haben lange über alles mögliche gesprochen, ich habe ihm meine Zweifel dargelegt, er hat sie sich geduldig angehört. Schließlich wendet er sich zu mir und sagt: "John, am Ende zählt nur, dass du tust, was dein Herz dir sagt. Wenn es sagt "spiel", dann findest du auf jeder Bühne ein Zuhause."

Solo D C G
C G D (2x)

Hm **G** **D**
We need to learn that all our accidents have meaning

Hm **A** **D**
Are you aware that I am wearing my disguise

Hm **G** **D**
Stop the cross examination, it's time to call the priest

Em **G** **A**
All the answers that I want to give are lies.

And there's an X on this treasure map we hold
And it marks the spot where I think we lost our way
Night falls over Reno and the waitresses sign off
There's nothing really left for us to say

D **Hm** **G** **A** **D**
But fare thee well, fare thee well, fare thee well.

+++ *Behind the Curtain* +++

Rick Steff's Akkordeonpart war ein One-Take ohne das Rick den Song vorher kannte. Meine Tour mit Lucero sollte am Abend in Hamburg beginnen und ich fragte, ob Rick zwischen Soundcheck und Show kurz Zeit hätte, ins Studio zu kommen. Er willigte ein, wir mikrofonierten und stellten uns darauf ein, dass er drei bis vier Anläufe bräuchte. Nach dem ersten Durchgang schauten wir uns an und wussten, er hatte auf den Punkt die Stimmung des Songs getroffen. Neben Frank Turner ist Rick der zweite "Stargast" auf Sophomore und noch heute bekomme ich Gänsehaut wenn sein Akkordeon einsetzt.

Springtime

Intro: Am

Am **G** **Am**
We need to get together, man, I mean ASAP
Am **G** **Am**
I don't need phone-calls, or these train conversations
Am **G** **Fmaj7** **C/b** **Am**
God dammit, man, I really hit it bad this time
Am **G** **Am**
I need step-by-step and face to face instructions
G **Em** **Am** **G** **Am**
And I need cigarettes and whiskey, I need to focus, man I really need to focus

So what am I supposed to say when love is fading?
What am I supposed to tell her now anyway?
Should I just call her up and tell her that I'm leaving?
What the fuck I am supposed to say
When it feels like I am cheating in my head? Christ it's only in my head!

F **G** **Am**
Can someone help me, I am falling,
F **G** **Am**
Can someone help me, I am falling
F **G** **C** **/b** **Am** **G**
Can't someone help me? Can't somebody help me?
Am
And tell me what to do.

She's the sweetest girl that has ever graced this planet
And she loves me for everything that I am
And she's faithful and she's loyal and she's perfect
But I don't think I can be that kind of man.
So can't somebody tell me where my love went? Where did my love go?

Can someone help me, I am falling
Can someone help me, I am falling
Can't somebody help me? Can't somebody help me?
And tell me what to do.

Em Am F C G
 So, fuck you springtime, when all the girls look like they're angels
Em Am F C G
 Fuck you sunshine when there's no reason to stay inside
Em Am F C G
 Fuck happy faces why do you have to keep on smiling?
Em Am G Am G
 Fuck you springtime and fuck my feelings.
Am
 Yes, fuck my feelings.

So what am I supposed to do when love is fading?
 How do you know that love ain't love no more?
 How do you know that love ain't love no more?

+++ *Behind the Curtain* +++

Springtime entstand nach einem Telefongespräch mit einem ehemaligen Kommilitonen, der über seine Beziehungsprobleme klagte. "Ich fühle mich als würde ich einfach fallen," sagte er mir und bat: "Kannst du mir nicht einen Rat geben? Irgendwer muss mir hier doch sagen können, was ich tun soll! Scheiß Frühling auch, wo doch alle Frauen grad so hübsch sind!" Zwei Jahre später spielte ich eine Show, er war mit seiner Freundin im Publikum. Ich spielte den Song als sich plötzlich unsere Blicke trafen. Ich hatte ihm nie von dem Song erzählt, aber er wusste genau worum es geht und begann wohl zu beten, dass es seiner Freundin nicht genauso ergehen würde. Ich habe mich nach der Show entschuldigt, per SMS, in kryptischen Floskeln. Er verstand; sie zum Glück nicht. Sie sind nicht mehr zusammen.

Blood Brothers

Capo 2

Intro: G F C

C **F** **G** **C**
I'm sitting alone by the campfire, got my eyes half-closed, there's silence all around.
C **F** **G** **C**
The flames begin to dance, they paint sketches of my past upon the ground.
Am **G** **F** **C**
My friends it's been too long since we saw each other,
Am **G** **F** **C**
We got used to living without one another
F **G** **C**
We are scattered like the waves across the land
F **G** **Am** **G**
There's one thing you got to understand.

F **C** **G**
Whatever happens and until the end of days
F **C** **G**
Whatever happens, all resistance we will face
F **C** **G**
Whatever happens, we will fight hard against the tide
Am /G **F** **G** **C**
And we remain blood brothers side by side.

This one goes out to Danny, who always tries so hard to stay in touch
I can understand your frustration, man,
Because at times it seems like I don't try half as much
But I swear I won't forget all the stories we told
All the plans that we forged, all the dices we rolled.
And all the tough times you and I got through,
I love you man, and this one goes out to you.

And here's to you my Matty, man I can't really put in rhyme
How much I miss your stupid jokes and our civil service time.
After all you are the reason why I play the guitar
Why I started writing songs, why I've come this far
And as sure as night is night and day is day,
Next year I come visit, come what may.

Whatever happens and until the end of days
Whatever happens, all resistance we will face
Whatever happens, we will fight hard against the tide
And we remain blood brothers all the same.

There's so many of you out there, more than I can possibly name.
Don't think that I've forgotten you, it's just that the story's always the same
Someone I once knew who I think is wise
Said life is just a series of hellos and goodbyes
Think about it, it makes sense to me,
I guess that's just the way things tend to be

Sitting alone by the campfire and I sing this serenade for you my friends
When the going gets tough and the roads of life begin to twist and bend
We swore by everything that was holy and dear,
Whenever there'd be trouble we would always be near
And in nights like this, I think that it could be,
You're sitting at this campfire just like me.

Whatever happens and until the end of days
Whatever happens, all resistance we will face
Whatever happens, we will fight hard against the tide
And we remain blood brothers all the same.

Whatever happens and until the end of days
Whatever happens, all resistance we will face
Whatever happens, we will fight hard against the tide
And we remain blood brothers side.

+++ *Behind the Curtain* +++

Blood Brothers hatte in der Urfassung einmal 21 Strophen, die meisten davon lieb gemeint aber, naja, lieb gemeint. Er begann mit der Zeile: "Johnny how are you feeling tonight, don't you think that love looks like the fireworks / I don't wanna tell you a lie" und endete mit dem Refrain: "We'd sit together back to back / His old torch would spend us light / We swore we'd live our dreams until we're dead / And fade into the night / And we'd swore blood brothers against the wind and all resistance we would face / We swore blood brothers against the wind / And until the end of days." Bin ich froh, dass ich das nochmal umgeschrieben habe.

Rock'n'Roll Romeos

Intro: F C G C

F C G C F C G C

We drink and we drive and we go down together

F C G C F C G C

We all bloom in sunshine but we dig nasty weather

F C G C F C G C

We destroy what we love with our great expectations

F C G C F C G C

On the road to fulfilment we're stuck between stations

Am G

Teenager visions

Dm Am G

Excessive ambitions to which we hold on

F C G C F C G C

We're rock'n roll Romeos but Juliet's gone.

We all hurt so easy but are too scared to show it

We don't know what we're doing, we just hope we don't blow it

We're lovers of romance, we're dreamers of dreams

We're looking for wisdom, for scams and for schemes.

In the end it might seem

Life's just a stream of thoughts that we share

But rock'n roll romeos ain't getting nowhere.

G F C

So good night, good night for parting is such sweet a sorrow

G F C

That I shall wish you well until it be tomorrow

F C F C

So raise up your glasses and shout as loud as you can

F C G (break) F C G C

We're rock'n'roll romeos until the bitter end.

We tattoo our bodies with things we believe in
We tell our stories to those who are listening
We're desperate and fortunate singers of song
Constantly searching for where we belong
The fear we might face
Our own fall from grace is what keeps us alive
But rock'n'roll Romeos will always survive.

So good night, good night for parting is such sweet a sorrow
That I shall wish you well until it be tomorrow
So raise up your glasses and shout as loud as you can
We're rock'n'roll romeos until the bitter end.

So before I will leave you, before I will go
There's just one last thing that I want you to know
For I don't know if I'll ever see you again
But when I am gone, think of me as a friend.

For I don't know if I'll ever see you again
But when I am gone, think of me as a friend.

+++ *Behind the Curtain* +++

Rock'n'Roll Romeos ist von allen Songs auf *Sophomore* wohl die deutlichste Homage an meiner Tour mit Frank Turner. Einige Zeile sind Gesprächen entnommen, die wir beim Essen backstage geführt haben. Beim Blick ins sonnige Hannover zum Beispiel erklärt Ben Nichols, der Sänger von Lucero: "Man don't we all bloom in sunshine?" woraufhin ihr Tourmanager zu allgemeinem Gelächter erklärt: "But we loooove nasty weather." Am Ende, so naiv das klingen mag, fühlte ich mich als Teil einer verschworenen Rock'n'Roll Bruderschaft und ich bin mir sicher, irgendwann werden wir uns als Freunde wieder begegnen, irgendwo auf dieser seltsamen Straße.

It's Raining Every Day

Intro: C Em Am G

C **G**
Waking up with broken dreams in bedsheets filled with memories
F **C** **G**
Where each pleat tells a story of its own.
C **G**
My mouth still tastes like whiskey and my hands smell like cigarettes
F **C** **G**
My heart's still racing tirelessly around.

Am **Em** **F** **C**
Blatant lies in fancy words echo past the empty room
F **Fm** **C** **G**
Your lipstick is still stuck on every wall.
Am **Em** **F** **C**
I hate myself for loving you and the weakness that I showed
F **Fm** **C** **G**
Every time you made me feel so small.

F **G** **Am**
Fight every single fight like you can win it
F **Fm** **G**
But you can't win when you're down upon your knees
F **G** **Am**
Dying is much simpler than it looks like
F **Em** **G**
While living is much harder than it seems
Am **G** **F** **G**
So if you ask me what I'm doing, I say
Am G F G Am G F G Am G F G C
All I do is trying, all I do is trying, all I do is trying to get by.

I'm declaring war on you, walking past the borderline
That separates the two of us and I
I build up walls of hate and I build up walls of solitude
No one here will ever see me cry.

And all I really want to be is entirely untouchable
Nothing ever really touches me
But every fucking time I face the nothingness inside my mind
I realize that you've forsaken me.

Fight every single fight like you can win it
But you can't win when you're down upon your knees
Dying is much simpler than it looks like
While living is much harder than it seems
So if you ask me what I'm doing, I say
All I do is trying, all I do is trying, all I do is trying to survive.

C **G**
Stay up late and watch the clouds wavering across the sky
F **C** **G**
Every time I think of you it rains
C **G**
Recently I drink too much and recently I smoke too much
F **Fm** **C**
and recently it's raining every day.

Outro wie Intro

+++ *Behind the Curtain* +++

Irgendwann um 2005 wache ich mit Liebeskummer auf, habe noch den Geschmack der letzten Party im Mund und komme auf dem Weg in die Küche an meinem Plattenspieler vorbei. Dort liegt noch immer Blonde on Blonde von Bob Dylan auf dem Teller. Ich setze die Nadel blind an und sofort ertönt *I Want You*. Draußen regnet es. Ich nehme mir eine Gitarre und fange an das Intro mitzuspielen. Ein kluger Kopf hat mal gesagt, jeder gute Song beginnt als Kopie eines anderen guten Songs. Oder zumindest so ähnlich. Jedenfalls ist *It's Raining Every Day* mein Versuch, die Akkorde von Dylan's *I Want You* mitzuspielen bis zu dem Punkt, an dem die Kreativität einsetzt oder mein erster mit gespielter Akkord nicht mehr stimmt - je nachdem.

Freedom

Intro: Em C G D

Em C G /G /F# /F /E
He's been waiting for too long for something new to come his way
Em C G /G /F# /F /E
He's been stuck in this run-down town forever and a day
Em C G /G /F# /F /E
But now for the first time he feels he knows where he belongs
Em C G D C D
Now for the first time he feels that nothing, nothing can go wrong.

C G D
So now he's leaving town, leaving home
C G D
They say that all roads lead to Rome
C G D Em
Freedom's just another word for petrol, steel and chrome
C Em D G /F#
So he hits the ground running into the great unkown

Em C G D Em
Singing, hey yeah, yeah, do what you love with all your heart and soul
C G D Em
Hey yeah yeah, failure is no disgrace at all
C G D C
Hey yeah yeah, just stand up when you fall.
G D Em
Freedom only comes to those that will stand tall,
C G D G
Freedom only comes to those that will stand tall.

So often he woke up in the morning and he began to pray
For something to ease the pain and get him through another day
With tired eyes and a tired soul he tried to patch his heart full of holes
And he found out that the only cure consists of friends and love and drinks and rock'n'roll

So now he's leaving town, leaving home
They say that all roads lead to Rome
Freedom's just another word for petrol, steel and chrome
So he hits the ground running into the great unkown

Singing, hey yeah, yeah, do what you love with all your heart and soul
 Hey yeah yeah, failure is no disgrace at all
 Hey yeah yeah, just stand up when you fall.
 Freedom only comes to those that will stand tall,
 Freedom only comes to those that will stand tall.

C D G
 So we sing to the songs that we adore
C D G /F# Em
 We clap our hands in 4/4 time and dance across the floor
C D G D/F# Em
 Feel the pulse and the vibration shake our bodies to the core
C G D
 We spend our lives to swim and sometimes we sink down to the floor
C D
 And we grow old.

Singing, hey yeah, yeah, do what you love with all your heart and soul
 Hey yeah yeah, failure is no disgrace at all
 Hey yeah yeah, just stand up when you fall.
 Freedom only comes to those that will stand tall,
 Freedom only comes to those that will stand tall.

+++ *Behind the Curtain* +++

In der ersten Fassung hieß der Song *All Roads Lead to Rome* und kann weitestgehend als Reggae bezeichnet werden. Offbeats auf der Akustikgitarre, ein dezent kitschiges Klavier und auch wenn die textlichen Unterschiede gering ausfallen - es gab einen neuen Refrain und ein paar kleinere Änderungen - war er mir doch eher unangenehm. Wir haben im Studio viel experimentiert und kamen am Ende zu dem Schluss, dass die Botschaft des Songs, Aufbruch, Straße, Auto, Hoffnung, Freiheit, am besten in einem ziemlich geradlinigen 4/4 Takt angelegt ist. Folkpunk eben. Geradeheraus, schnörkellos, mit einer wundervollen Violine veredelt.

Lessons I Have Learned

Intro: E /G /F# /G E

E

Sometimes I feel lonely when I am all on my own,

Asus2

And I admit that it's my nature to whinge and moan

F#m

A

H

I'm not exactly famous for my overconfident state of mind.

E

But I was longing for exhaustion and got bashed and bruised,

Asus2

Most my friends got happy, I just got confused

F#m

A

H

Longing for so many things I couldn't find

F#m

A

So I gather up some friends to have a drink or two,

E

H

I learned that beer and whiskey heal a heart that's blue

F#m

A

H

And we philosophise and drink our sorrows blind.

C#m

A

E

H

But all I really want is to see your smile at the break of day

C#m

A

E

H

All I really want is to feel your touch and to hear you say:

C#m

A

"Listen to me baby, sometimes things are bad

E

H

C#m

And sometimes they get worse but don't you dare forget

A

E

H

How lovely life can be.

C#m

A

E

Asus2

E

Asus2

How wonderful and lovely life can be."

She was smiling like the summer in the winter snow,

She was listening to Placebo on the radio

Day-dreaming about the way that things could be.

She was a free spirit, her mind was still unbowed,

She kept her eyes wide open and her feet on the ground

And all my feelings got the best of me.

See, no one's always right, no one's always wrong,
But good times go and hard times come all along
And I just failed to see:

That all I really want is to see your smile at the break of day
All I really want is to feel your touch and to hear you say:
"Listen to me baby, sometimes things are bad
And sometimes they get worse but don't you dare forget
How lovely life can be. How wonderful and lovely life can be."

F#m **G#m**
You know, the hardest lesson that I've ever learned
A **H**
Is that you won't always get what you earn
F#m **A** **H**
Which is sad, but it is true to some extent
F#m **G#m**
It don't matter what you do and what your wishes are,
A **H**
'Cause luck and love will only get you so far.
F#m **A** **H** **A** **H**
And not every great romance comes with a happy end.

They say that things that will not kill you make you strong instead
But some of them will also make you wish you were dead
And I learned my lesson well as you can see.
So if you're out there somewhere listening to this song
And if it makes you smile, please try and sing along
And remember me the way I used to be.

Erste beiden Refrainzeilen Solo

"Listen to me baby, sometimes things are bad
And sometimes they get worse but don't you dare forget
How lovely life can be. How wonderful and lovely life can be."

Famous Last Words

Intro: Bm G D A

D **A** **G**

So if this is goodbye,

A **D**

The famous last words before you go.

A **G**

Just the blink of an eye

A **Bm**

And a smile that wants to let me know

Bm/A **G**

That you look back without regret.

The last page of a book

A hand that can hardly hold a pen

The way that you look

Just a few more lines until the end.

Promise that you won't forget.

Bm **G** **D** **A**
When I'm gone, will you remember my name?

Bm **G** **D** **A**
When I'm gone, will you remember me?

Bm **G** **D** **A**
When I'm gone, will you remember my name?

Bm **G** **D** **A**
When I'm gone.

The first time he cried

- For a girl that wasn't worth a single tear -

All through the night,

He thought that it would end right now and here

So many years ago.

And the seasons they turn

Spring and summer ain't built to stay

You said it's better to burn

Than to accept you slowly fade away

Just promise me:

When I'm gone, will you remember my name?
When I'm gone, will you remember me?
When I'm gone, will you remember my name?
When I'm gone.

C **G** **D**
It's the last breath that you take

C **G** **D**
My knees so weak before I fall

C **G** **D**
One last promise that I make

Bb **C** **D**
Now that you face the curtain call

A **G** **A/G**
Set your sails now, set your sails

When I'm gone, will you remember my name?
When I'm gone, will you remember me?
When I'm gone, will you remember my name?
When I'm gone.

So if this is goodbye
The last farewell before you go
Just the blink of an eye
And a smile that wants to let me know
That you look back without regret.



Frank Turner 
@frankturner



Following

Hey everyone, @lostjohn84 is releasing his new album "Sophomore" today on Gunner Records and you should totally go get a copy.

 Reply  Retweet  Favorited  More

RETWEETS
12

FAVORITES
27



6:27 PM - 29 Aug 2014



Reply to @frankturner

FLIXAGENCY & CARDINAL SESSIONS PRESENT:

JOHN ALLEN

PLUS SPECIAL GUESTS

GHOST OF A CHANCE

SOUTHERLY

01/03/2014 – Dortmund, House Show
02/03/2014 – Krefeld, House Show
03/03/2014 – Kiel, Subrosa
04/03/2014 – Hamburg, House Show
05/03/2014 – Berlin Schokoladen
07/03/2014 – Altenburg, Finnegans
08/03/2014 – Koblenz, House Show

Aachen, AZ - 09/03/2014
Köln, House Show - 10/03/2014
Mönchengladbach, KulTube - 11/03/2014
Düsseldorf, Tube - 12/03/2014
Aulendorf, Irreal Bar - 13/03/2014
St. Gallen (CH), Flon - 14/03/2014
Mainz, House Show - 15/03/2014



SCHALL
HAFEN.de



Squievew
entertainment, solutions, media



die erste eigene Tour mit Ghost of a Chance & Southerly, 2014



bis heute mein bestes Tourposter.
Artwork von Dan Allen.



Empty Bars in Villmar, 2013.

ORPHAN KEYS

Facts, Facts, Facts

Tracklist:

01. America*
02. Criminals & Baseball Stars
03. Thou Shalt Be Saved
04. Ruby's Arms**
05. Breaking Waves
06. Close Your Eyes
07. Home

All Songs Music and Lyrics by John Allen except for **America* (Music and Lyrics by Paul Simon) and ***Ruby's Arms* (Music and Lyrics by Tom Waits).

Piano & Vocals by John Allen

Recording, Mixing, Mastering by René Dlugosiewicz

Recorded at Elevate Studios, Hamburg

Release Date: 04. September 2015 through Gunner Records

Artwork by Kevin Winiker



john allen
orphan keys

Verwaiste Schlüssel

Ich fand einmal vor vielen Jahren auf einem Flohmarkt in einem antiken Schrank, an dem ich keinerlei Kaufinteresse hegte, versteckt in einer Schublade, in der ich was auch immer vermutete, einen Schlüssel, der augenscheinlich weder zu besagtem Schrank noch zu einer anderen Kiste oder Truhe gehörte, die der Verkäufer an seinem Stand der Menge anbot. Er fiel mir sofort auf, hatte er doch eine alte Patina, schimmerte beinahe grünlich wie die Zinndächer alter Kirchen. Die ovale Reite war reich verziert mit einer schönen Ornamentik, der Halm lang und schmal und der Bart, wie man für gewöhnlich das Ende des Schlüssels bezeichnet, mit dem das Schloss entschlüsselt wird, auffällig filigran gearbeitet. Ich fragte den Verkäufer sicherheitshalber ob er wisse, wozu der Schlüssel gehöre, doch er antwortete nur, dass er sich dieselbe Frage auch schon gestellt habe. Ich könne ihn haben, meinte er. Ich gab ihm einen Euro und nahm den Schlüssel an mich, warum kann ich nicht wirklich sagen, aber er sprach mit mir. Er liegt bis heute in meiner Schreibtischschublade, links oben, zwischen Stiften und den alten Dauerkarten meines Fussballvereins, die ich aus sentimental- en Gründen aufbewahre. Später fand ich heraus, dass man Schlüssel, denen das zugehörige Schloß abhanden gekommen ist als verwaiste Schlüssel bezeichnet. Der englische Ausdruck dafür ist noch schöner. Orphan Keys.

Etwa zur selben Zeit erreichte mich ein Anruf meines damaligen Gitarristen René. Die Hamburger Elevate Studios hätten einen Flügel angeschafft, einen alten, der dazu noch leicht verstimmt sei und er würde sich gerne an Klaviermikrofonie üben. Ob ich nicht Lust hätte, spontan vorbeizuschauen und ein bisschen für ihn zu spielen. Den Plan, etwas aufzunehmen gab es nie, aber ich nahm dennoch ein paar der Songs mit ins Studio, die es auf das vergangene Album nicht geschafft hatten, einfach weil sie nicht so richtig in den hemdsärmeligen Sound von *Sophomore* passen wollten. Am Ende eines Nachmittages stellten wir fest, dass wir genug Material hatten, um eine EP zu veröffentlichen und ich mochte den Klang. Dunkel und düster. Für mich klingt das Album nach wie vor, als wäre es ein Livemitschnitt aus einem staubigen Jazzclub kurz nach Türeschluss, während irgendwo in der Ecke laut rumpelnd der Barkeeper die letzten Stühle hochstellt und die gebückte alte Putzfrau bereits beginnt, den Boden zu fegen. *Criminals & Baseball Stars* war der erste Song, den wir aufnahmen, dann *Breaking Waves*, *Close Your Eyes* und eine Coverversion von Paul Simon's *America*. Ich liebte die Tatsache, dass der Flügel leicht verstimmt war. "Tom Waits hat mal gesagt, es gäbe keinen schöneren Klang als den eines schlechtgespielten, verstimmt Klaviers," scherzte ich ins Mikrofon. René war angetan und meinte: "Haste was von Tom Waits?" *Ruby's Arms* war schon immer einer meiner Lieblingssongs gewesen. Die Stelle am Ende, wenn Waits eindrücklicher wird: "But Jesus Christ, this god-damn rain / I'll never kiss your lips again / Or break your heart". Der Liebhaber, der sich in den frühen Morgenstunden davon schleicht, hinaus in den Regen, durch heruntergekommene Hinterhöfe, vorbei an den wärmenden Nachtfeuern der Obdachlosen und der dabei der Verflorenen schwört, niemals mehr ihr Herz zu brechen, so sehr es auch das seine zerstört. "I swear to God by Christmas time, you'll have someone else to hold you".

Die leise Version von Thou Shalt Be Saved war ebenso ein Experiment wie das, was noch folgen würde. René und ich saßen im Kontrollraum und hörten uns die Ergebnisse an. "Klingt alles ein bißchen heilig, oder?" Mir fiel die Anekdote ein, dass John Lennon darauf bestand, direkt nach Let it Be das alberne Ob-La-Di-Ob-La-Da zu packen um die Stimmung nicht zu sakral werden zu lassen und die Idee war geboren, einen Song zu nehmen und ihn zu zerstören. Ich ging nochmal in den Aufnahmerraum und begann seemannsgleich den Flügel zu malträtieren und Home sprichwörtlich zu dekonstruieren. Bis heute mag ich diese Version des Songs am Liebsten. Was das über mich aussagt, müssen andere entscheiden.

Als ich am Abend aus dem Studio zurückkam und mir die Aufnahmen des Tages nochmal anhörte, fiel mir, bei der Suche nach einem bestimmten Schreibutensil jener Schlüssel in die Hand, den ich Tage zuvor erworben hatte und ganz plötzlich war mir klar, wie das Album heißen würde. Nicht nur hatten wir verwaiste Songs aufgenommen, die zu keinem anderen Album zu passen schienen, nein, dazu hatte das verstimmte Klavier Töne produziert, die zu längst vergangenen, ja archaischen Tonarten gehörten. Orphan Keys eben.

*

Eine letzte Anekdote fällt mir noch ein und ich glaube, es ist der richtige Zeitpunkt, sie zu erzählen. Als wir Orphan Keys veröffentlichten, im Spätsommer 2015, erhielt ich eine beachtliche Anzahl von positiven Reviews, mit denen ich nicht wirklich gerechnet hatte. Unübertroffen jedoch war eine Kritik, die an "meinem" Song America festmachte, dass mein Songwriting nun doch ein wenig zu klischeehaft sei. Hätte das Paul Simon gehört, es hätte selbst den alten Kauz zum Lachen gebracht.

Anmerkung:

Aus lizenzrechtlichen Gründen, sind weder die Texte noch die Akkorde zu Ruby's Arms (Music & Lyrics von Tom Waits) und America (Music & Lyrics von Paul Simon) im Folgenden nicht abgedruckt.

Criminals & Baseball Stars

Intro: D

D **D/F#** **G** **A**
When the door swung open, I watched a whole new world unfold
D **D/F#** **G** **A**
Unknown lands discovered, half-truths were bought and sold
Bm **A** **G** **D**
Smokes were passed, drinks were spilt and legends were unfurled
Em **D/F#** **G** **A**
We were Armstrong, Elvis, Kennedy, we would one day change the world.

F#m **G** **D** **A/C#**
I heard imbecile barmen whispering about conspiracies
F#m **G** **D** **A/C#**
As drunken sailors turned their puns into philosophy
Bm **A** **G** **D**
I saw semi-sane professors note down every spoken word
Em **D/F#** **G** **A** **G** **A**
As uptown mobsters granted judges the right to be heard.

Bm **A** **G** **D/F#**
With criminals and baseball stars in speakeasies and run-down bars
Em **Bm/D** **A**
We listened to the New York City beat
Bm **A** **G** **D/F#**
Where waiters served on rollerblades in scraps of sound and smoke cascades
Em **D/F#** **A** **G** **A**
There's a fine line between triumph and defeat.

We went there to find courage, we went there to lament
We went there after weddings and we went there to meet friends
We went there to ask for trouble and we went there to find aid
We went crawling on our knees at times, begging to be laid.

And there was music and excitement in every breath of air
There was all that we could dream of and no one seemed to care
For bans and prohibitions and compliance with the law
The bar made up its own rules, the best rules I ever saw.

With criminals and baseball stars in speakeasies and run-down bars
We listened to the New York City beat
Where waiters served on rollerblades in scraps of sound and smoke cascades
There's a fine line between triumph and defeat.

Solo wie Strophe

We were everything that we wanted, celebrities of our own
Some got hit hard by reality as soon as they got home
Some settled for suburbia, some may have early on set their sails
Some of us climbed the ladder, while others ended up in jail.

I'd like to think that I am still the man I used to be
The years they kept on rolling, life never stopped for me
But just because I'm older now, doesn't mean that I've grown old
It's the smell I still remember now and the stories that were told.

With criminals and baseball stars in speakeasies and run-down bars
We listened to the New York City beat
Where waiters served on rollerblades in scraps of sound and smoke cascades
There's a fine line between triumph and defeat.

Where waiters served on rollerblades in scraps of sound and smoke cascades
There's a fine line between triumph and defeat.

Outro: Bm A G D/F# *end on D*

+++ *Behind the Curtain* +++

Criminals & Baseball Stars basiert lose auf einem meiner absoluten Lieblingsbücher, dem grandiosen *The Tender Bar* von J.R. Moehringer aus dem Jahr 2005, einem biographischen Roman, der die Geschichte des Autors in einem New Yorker Vorort der 60er Jahre erzählt. Seinen Vater kennt er nur als The Voice, die Stimme aus dem Radio. Er selbst ist fasziniert vom *Dickens*, einer Kneipe, in der sich das gesamte soziale Leben der Local Community abspielt. Als er das erste Mal durch die Tür tritt, offenbart sich ihm eine niegeahnte Vielfalt menschlicher Interaktion. Da sitzt der Kleinkriminelle und diskutiert mit dem Anwalt über Baseball und Halbwahrheiten werden in den schönsten Farben ausgeschmückt. Das Erwachsenwerden beginnt und so ist *Criminals & Baseball Stars* nicht nur eine Homage an *The Tender Bar*, sondern auch eine Liebeserklärung an all die Bars, in denen wir alle unsere besten Abende verbringen, in denen wir Geschichten erzählen und die Welt erklären.

Breaking Waves

Intro: Eb/G Ab Bb

Eb/G Ab Bb

Lay me down in sheets of linen

Eb/G Ab Bb

Bury my heart down in your chest

Eb/G Ab Bb

Let my eyes forget to worry

Eb/G Ab Bb

Put my heavy soul to rest.

Cm Bb/D Eb

Keep your arms around me tight

Cm Bb/D Eb

Hold me close, 'till daylight fades

Cm Bb/D Eb Ab

Darling don't let go off me 'till dawn awakes

Eb/G Ab Ab/Bb Eb

And wake me up to the sound of breaking waves

Smell the flowers on your nightstand

Feel my breath upon your skin

Hear the promise of the morning

Take my hand and let me in.

Reach out for me when I'm alone

Reach out for me and guide me home

Take a book and read your favourite lines to me

Until I fall asleep by the swelling of the sea

Solo wie Strophe

Oh sweet mistress of the ocean

Neptune's maid, mysterious and dear

Help me hoist these heavy anchors

That drown me in my fear.

Will you be there when days are rough?

Will you be there when times are tough?

Will you help me sail this boat through troubled times ahead?

Will you offer me safe haven in your bed?



Recording Orphan Keys, 2015.

Close Your Eyes

Intro: E E/A

E **A**
I've been down by the water where the river meets the sea

E **A**
I've held mountains in the palm of my hand

E **A**
I saw green fields stretching further, than my eyes could ever see

E **A**
I've traveled all across my father's land.

C#m **A** **E** **H**
I've been away for too many days now that I hardly remember my own bed

C#m **A** **E** **H**
And to think of you, it breaks my heart, I can't get you out of my head.

A **H** **C#m**
So close your eyes feel my hand tousle your hair

A **H**
Close your eyes and think of me.

A **H** **C#m**
Close your eyes, if you need me I'll be there

F#m **H** **A**
Close your eyes and sink into your dreams.

See the birds on the horizon, they're not really free
The truth is they are chained to the sky.
But there's beauty all around us, we only need to see
We're paper-bags trying to fly.

And I see you by the window, as you draw a heart into the window steam
And you cross it out with your fingers, before you sink into your dream.

So close your eyes feel my hand tousle your hair
Close your eyes and think of me.

Close your eyes, if you need me I'll be there
Close your eyes and sink into your dreams.

Solo: E E/A

I've been away for too many days now, I hardly remember my own bed.
And to think of you, it breaks my heart, I can't get you out of my head.
And your picture is already worn out, 'cause I kiss it every time I feel alone
See, I love living on the road, I just wish that I could come home tonight

So close your eyes and feel my hand tousle you hair
I close my eyes and think of you.
Close your eyes, if you need me I'll be there
Close your eyes and sink into your dreams.

+++ *Behind the Curtain* +++

Ich begann *Close Your Eyes* im Zug von Dublin nach Castlebar zu schreiben, einem gottverlassenen Städtchen an der Westküste Irlands. Die Familie meiner damaligen Freundin besaß ein Ferienhaus auf Achill Island, wo sie den Sommer verbrachten. Wir hatten uns seit mehreren Wochen nicht gesehen und da es weder Internet noch Telefon in Duugort gab, beschränkte sich unser Kontakt klassisch romantisch auf Briefe. Nach 10 Tagen voller Spaziergänge am Meer und Abenden am Kamin und im Strand Hotel, der einzigen Kneipe des Ortes, schrieb ich den Song fertig, im Zug zurück nach Hause, irgendwo zwischen Castlebar und Dublin.

GHOSTS

Facts, Facts, Facts

Trackliste:

01. Good Times
02. Rain Won't Change A Thing
03. Ghosts
04. Darkness
05. All This Time
06. Heart To The Earth
07. Two Out Of Three
08. Discovering Ice
09. Water Rising
10. Pictures

All Songs Music and Lyrics by John Allen

Vocals by John Allen

Piano, Hammond B3 Organ and Fender Rhodes by John Allen

Guitars by John Allen and René Dlugosiewicz

Drums by Lukas Ernst (on *Good Times*) and Max Schneider

Bass Guitar by Daniel Otte

Pedal Steel, Lap Steel, Dobro and Flugelhorn by Karsten Brudy

Trombone by Wido Sauer

Strings by Laila Nysten, Ida Luzie Phillip and Linda Kauffeldt

Accordion by Jonas Lindtke

Backing Vocals by Liza Ohm, Julika Salge, Miu, Kay Petersen

Recording by Kay Petersen

Mixing, Mastering by Hannes Rasmus Haindl

Recorded at Schalltona Studios, Hamburg

Release Date: 04. November 2016 through Gunner Records

Artwork by John Allen

Additional Photography by Nico Ackermeier



Gespenster

Glaukt man dem deutschen Romantiker Jean Paul Richter, so ist Musik mehr als nur die ästhetische Symbiose aus Wort und Klang. Eines der ihm zugeschriebenen Zitate definiert Musik ganz poetisch als „Mondlicht in der düsteren Nacht unseres Lebens.“ Ich muss gestehen, dem Kitsch gelegentlich ebensowenig abgeneigt zu sein, wie der pathetischen Übertreibung. Wie könnte ich also dieses Zitat nicht lieben? Wie sollte es passender möglich sein, das Coverfoto von *Ghosts* zu umschreiben als Mondlicht in einer düsteren Nacht. Der Nebel, die Straße, das fahle Licht, die Strommasten, die einem erhobenen Zeigefinger gleich aus dem Boden ragen. Entstanden ist dieses Foto auf Tour. Eines Novembers war ich mit meiner guten Freundin Kathi, alias Sincerely K., auf Tour, als auf der A6 irgendwo bei Rammstein plötzlich Bodennebel aufzog. Wir beschlossen kurzerhand, die Autobahn an der nächsten Abfahrt zu verlassen und hielten schließlich an einem Waldweg an. Die Sichtweite war weit unter 50 Meter gefallen und der Dunst legte gespensterhaft einen Schleier über Wald und Feld und Forst. Ich schoss einige Fotos mit meinem Smartphone, von denen das letzte schließlich die Stimmung auf dem Album diktieren sollte.

Ghosts entstand zu weiten Zügen zu einer Zeit großer Depressionen, in der ich, eingesperrt in meiner eigenen Dunkelheit, seitenweise Notizen verfasste, in der vergeblichen Hoffnung, zu Papier bringen zu können, was mir meine Gefühle unablässig ins Ohr flüsterten. So wurde aus *Ghosts* ein Album, durchzogen von Versagensängsten, von Charakteren, die nicht nur nach Glück, sondern auch nach Identität, nach Zugehörigkeit und Absolution suchen. *Good Times* schrieb ich für eine Freundin, der es ebenso ging wie mir und an derer Düsternis ich mich abarbeitete, in der vagen Hoffnung, durch sie auch mich zu verstehen und zu heilen. „Take a leap of faith, don't say no.“ Fast alle Songs sind bewohnt von zwielichtigen Charakteren, dem Nachtwächter, der in *Darkness* durch einen Altraum wandert und dennoch pflichtbewusst seine Arbeit verrichtet, sich am Ende aber im undurchdringlichen Nebel der Nacht auflöst. Die blasse Dame, die einsam und in Moll in einem verfallenen Ballsaal um ihr Leben tanzt und am Ende, vom Teufel verfolgt, ihr Herz dem Boden darbietet. Der Richter und der Priester, die in *Two Out Of Three* die Liebe wahlweise verfluchen oder anzweifeln, die sich aber der Endlichkeit aller Tage ebenso schmerzlich bewusst werden, wie der Gefahr, die die anbrechende Nacht verheißt. Noah, der in *Water Rising* verbissen an seiner Arche weiterbaut, obwohl die Flut bereits hereingebrochen ist.

Den Titelsong selbst schrieb ich als Hommage an Tom Petty und dessen Song *Mary Jane's Last Dance*. Bruce Springsteen sagte einmal, dass wir alle unsere Mary Jane im Leben hätten, wie auch immer sie heißen mag. Die Eine, von der wir sagen können, sie war die richtige Frau zum falschen Zeitpunkt. Die Eine, an die wir von Zeit zu Zeit zurückdenken und beginnen, im Konjunktiv zu schwärmen: „Hätten wir doch... ach wären wir doch.“ Die Eine, von der wir uns wünschten, sie würde noch einmal für uns tanzen und uns von der Reue erlösen, die wir empfinden, sobald wir uns zu erinnern beginnen und die doch nichts ist als ein Gespenst, das nicht aufhören will uns heimzusuchen. Geister wie du verschwinden nicht einfach.

Und so taucht Mary auch in *Ghosts* gleich mehrfach auf. *Darkness* ist wohl der speziellste Song des Albums. Mit 9:23 Laufzeit war uns klar, dass er kein Radiohit werden würde. Wie oft haben wir bei der Aufnahme die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und uns gefragt, was wir hier eigentlich tun. Die Monotonie, das uhrwerkgleiche Staccato des Schlagzeugs, und die endlos langen Zeilen sollten den Hörer, der bereit ist, sich darauf einzulassen, hypnotisieren und in einen Albtraum hineinziehen, ehe der folgende Song *All this Time* den Hörer erst krachend und scheppernd aufwecken und ihn dann greifbar emotionalisieren sollte. Ich trage seit Jahren ein kleines Notizbuch mit mir herum, in das ich zusammenhangslose Zeilen und Worte ebenso notiere, wie nachts, wenn ich aus einem schlechten Traum hochschrecke, meine Gedanken verschriftliche, bevor sie verfliegen. *Darkness* entstand aus einer Zusammenschrift meiner Albträume über einer Zeitspanne von 7 Monaten. Diese begannen meist, wie auch der Song, mit einem unsteten Ticken einer Uhr und an Seilen aufgehängten Körpern, die sanft im Nebel einer Straßlaterne schwingen. Ich erinnere, dass mein Produzent vorschlug, das Album wahlweise mit Anti-Depressiva oder doch zumindest mit einer Packung Tempotaschentücher zu verkaufen.

Bevor ich endgültig in seichter Sentimentalität versinke, sei an dieser Stelle der Fokus mehr auf den Entstehungsprozess gelegt. *Ghosts* aufzunehmen war eine Qual für mich und alle Beteiligten. Das Schlagzeug in *Darkness*, zum Beispiel, das es gibt, auch wenn man es nur wenig hört, wurde aufgenommen und Rückwärts gesampelt. Dies dient nur als Beispiel dafür, wie viel wir experimentieren mussten, um am Ende meine Vorstellungen, die ich kaum in Worte zu fassen in der Lage war, umzusetzen. Meine geschätzten Musiker mussten sich stattdessen mit Hitchcock-esquen Anweisungen abgeben wie „ich möchte, dass der Song nach Sumpf und Hitze klingt“ (*Heart to the Earth*) oder „spiel mal mehr, als hättest du schlecht geschlafen“ (*Darkness*) oder „es soll gar nicht schön klingen, sondern so, als würdest du fliehen wollen“ (*Two out of Three*) oder letztlich „ich möchte, dass der Song wie eine Parkbank in Paris klingt“ (*Rain Won't Change a Thing*) und diese in Musik umsetzen. Heute bin ich stolz und glücklich zu sagen, dass ich nichts, aber auch gar nichts, an diesem Album würde ändern wollen, dass alle Beteiligten in meinen Augen ein Meisterstück abgeliefert haben. Auch vier Jahre nach der Veröffentlichung glaube ich, dass es für mich schwer werden wird, ein persönlicheres, abwechslungsreicheres Album zu schreiben. Manche Geister bleiben eben - ein Leben lang.

Good Times

Intro: E B A

E **B**
Saturday Night but you ain't feeling right
A
You say you got too much on your mind
E **B** **A** **B**
You look too sad, and right now you feel too bad.

Just jump into my car, you got to trust me on this
I can show you places so much better than this.
Feel the sweet seduction, the road stretches out ahead.

C#m **B** **A**
Yeah, maybe I can't offer you salvation
C#m **B** **A**
And maybe I'm not the one you're looking for
C#m **B** **A** **E**
But I can show you ways that will soothe your wretched soul
A **B** **E**
So come on baby, come on and let the good times roll.

Pick up the glass, let's make a toast
Here's to all the ones you still miss the most
Here's to all the ones who don't deserve your time.

Just fuck the conventions, fuck all the rules
I bet that there's a reason that rules rhymes with fools
I bet that there's a reason that your eyes look so sublime.

Hey, maybe I can't offer you salvation
And maybe I'm not the one you're looking for
But I can show you ways you can soothe your wretched soul
So come on baby, come on and let the good times roll.

Saturday Night and you ain't feeling right
You say you got too much on your mind
Take a leap of faith, baby, don't say no.

All it takes is a nod, all it takes is a smile
And I can get you out of this mess for a while
Just jump into the car, to engine's ready to go.

Hey maybe I can't offer you salvation
 And maybe I'm just the one you're looking for.
 But it's alright you just gotta learn to lose control
 So come on baby, come on and let the good times roll.

Solo: E B A (Break) C#m B A B

Saturday Night but you ain't feeling right
 You say you got too much on your mind
 Take a leap of faith, baby, don't say no.



22, A Million [Vinyl...
 > Bon Iver
 ★★★★★☆ 7
 Vinyl
 EUR 28,99 ✓Prime



Babel
 > Mumford & Sons
 ★★★★★☆ 351
 Audio CD
 EUR 6,99 ✓Prime



Ghosts
 John Allen
 Audio CD
 EUR 14,99 ✓Prime



Time...
 > Oasis
 ★★★★★☆ 46
 Audio CD
 EUR 8,99 ✓Prime

in guter Gesellschaft...

+++ *Behind the Curtain* +++

Wir hatten große Pläne. Für *Good Times* wollten wir ein Performance Video drehen, also ein Video, in dem eine Liveperformance gefilmt wird. Dafür hatten wir einen kleinen Club klargemacht und ein Freund hatte zugesagt, ordentlich Leute zu acquirieren. Leider regnete es spontan wie blöde und es tauchten knapp zehn Leute auf. Da konnten wir mit Bildwinkeln spielen wie wir wollten, mit zehn Leuten bekommt man keine vollen Club simuliert. Ein Reifall könnte man denken, aber weit gefehlt. Gespielt haben wir trotzdem, Musik und eine Menge Tischkicker und gewonnen haben wir auch - zumindest eine Partie. Wir, das sind übrigens Patrick Craig und ich, auf unserer Tour im Herbst 2017. Gefilmt hat das Video am Ende Paddy, immer wieder während der gesamten Tour und ich liebe es. *Good Times* eben!

Rain Won't Change A Thing

Capo 1

Intro: Am C G Am

Am C G **Am**
School yards and sidewalks, making out during coffee breaks

F C G **Am**
I hold your hand and you hold my heart.

Am C G **Am**
We were special we told ourselves, better than all the others were

F C G **F**
Quiet companions yet doomed from the start.

G F C
Feel the blood in my veins, feel the warmth of my fingers

Dm **Am** G **Am**
Exploring our bodies, drawing maps on our skin

G F C
We bitterly failed breathing at the same time and at

Dm **Am** G **Am**
Trying to be quiet when your roommate snuck in.

F G **Am**
And I swear I will love you, till the end of time

F C G **Am**
And I swear I am yours! Do you swear you'll be mine?

F G **Am**
When all hell breaks loose, when dark clouds roll in,

F G **Am**
You said: "Rain won't change a thing!"

Hey Alex, do you mind if I drink and you drive us home?

Fog turns the road into oceans of grey.

Phantoms are howling, no sense of direction

As I feel you slowly slipping away.

Stains on your shirt, strains on our innocence

Misunderstandings if we speak at all

The imperfect beauty, the structural damage

A clashing of hearts and cracks in the wall.

And I swear I will love you, till the end of time

And I swear I am yours, do you swear you'll be mine?

Amidst all the chaos, I heard you sing,

That the rain won't change a thing

Solo wie Strophe

Leonard Cohen is singing, Alexandra is leaving
A poet for those those, whose hearts have turned sore.
A park bench in Paris, a cold winter afternoon
Whom are we trying to fool anymore?

And I want a scar that looks like your tears
And I want your name burned into my soul
I want to believe that clouds disappear
And I want to believe that rain doesn't fall.

+++ *Behind the Curtain* +++

“Glück, John, Glück ist, wenn auch Regen nichts ändern kann,” sagt sie und lächelt. So steht es zumindest in meinem Tagebuch. Aus “uns” ist nichts geworden, trotz vielen Hoffnungen. Die Geschichte von Anna und mir habe ich schon so oft erzählt, dass es mir inzwischen vorkommt, als sei ich Protagonist einer fremdem Geschichte. Wahr ist sie trotzdem und Paris ist noch immer der Ort für mich, an dem sich Schönheit, Tragik und Liebe auf untrennbare Weise miteinander vermischen. Und recht hatte sie alle Mal, Glück ist, wenn Regen nichts ändert, wenn der Tag trotz verhangenem Himmel schön ist und die Mitbewohnerin nicht unangemeldet im Zimmer steht.

Ghosts

D **D/C#**
So here I am, in the eye of the hurricane
D7/C **G/B**
Picking up the pieces, all that's left are the remains
Em **A/C#**
Of everything you put me through, all the suffering and pain
C **G** **D**
Can't you see my heart's still bleeding, Mary Jane?

Afraid I was, I can't deny, I can't withhold
That all I ever learned was to do as I'd been told
I just couldn't find the courage, I was bought and I was sold
And fairy tales were doomed to stay untold

A **G** **D**
So won't you put it on just one last time
A **G** **D**
Singing oh my, my and oh hell yes
A **G** **D**
So won't you put it on just one last time,
Em **A**
Put on your party dress
D **A** **G** **D** **G** **A** **Bm**
And dance away the ghosts Mary Jane, dance away the ghosts
D **A** **G** **D** **G** **A** **D**
Dance away the ghosts Mary Jane, dance away the ghosts

On streets of gold we wandered and on pathways of regret
Rivers of forgiveness for all the things we should have said
We passed the gates of no return, unaware of it just yet
Sometimes I wish that we had never met.

Indiana summers, an Indiana town
I admit that I still think of you each time the sun goes down
And crooked trees are throwing shadows, overcast my broken crown
Mary Jane, I swear, I never wanted to let you down.

Darkness

Dsus2/H /G /H /G
With agonising silence the hands of an old clock change the time.
Dsus2/H /G /H /G
The blackness of his study is disrupted by the ringing of the chimes.
Dsus2/H /G /H /G
The nightwatchman buries his face deep in a hood and gets ready for a shift
Dsus2/H /G /H /G
Keys rattle in his pocket, he smiles as he stares out into the mist.

A

Outside rain is falling slowly
G **Dsus/H** /G
Thunder echoes from the mountains through your head

A

It's raging through the trees
G **Dsus/H** /G
Mercilessly waking up the dead.

You're empty as a suitcase and you can't convince yourself to sleep
As the darkness takes over and consumes you, you're unable to weep.
Sometimes all you do is wonder when you ramble through these city nights alone
Are you a ghost or are you human, is there still flesh wrapped round your bones?
Corpses swinging from a lamppost
But you slowly walk right past this scene
Unaware of your surroundings
You dream a monstrous dream.

You pass a lady by the roadside, you asked her for a lift but she declined
She was stuck knee deep in thoughts, she didn't care for what was on your mind.
It wasn't love that she was after though, just her natural longing for a fix
Can't you see she's just like you are, with empty pockets full of tricks.
When going to the woods
You will stumble 'cross a choice that you must make
Take the road less travelled by
Only if you think that you've got what it takes.

Sail seven seas on seven ships with seven broken masts and torn up sails
And turn for help in poetry every time your inspiration fails.
But what point is there in writing if your pen won't tell the truth?
And what point is there in living, when all you do is cling on to your youth?
What point is there in making love
When nothing but elusiveness prevails?
And what point is there breaking chains
When your life is but a jail?

The nightwatchman makes his round to make sure that all rules are obeyed.
He pulls the strings behind the curtain, some say we're only puppets in his play.
The constant fear of getting caught is outweighed by the chance of ecstasy
And the excitement of exploring places where you know you really should not be.
The light of candles in the distance flickers
As the wind of curses blows
They drive an arrow through your heart
And a burning dagger through the middle of your soul

And your feet are cold and wet, the trees stand way too cramped for you to wake
Seems they move closer towards each other with every single step you take
Cuts from thorns and flattery forge a story that your tongue declines to tell
If God will be your judge, you're afraid you might be going straight to hell
Bodies mingle and will dwindle
As infinity turns slowly into dust
Don't put your faith in me
I hear you say, I am not the one to trust

Passed the gates of sorrow, watered-down with tears no mother could forget
Broken hopes and dreams, drenched in rapid respiration and regret.
A bell tolls from a tower as gravestones stand like soldiers in the dirt
Your mind perforates your senses to find out what parts of you got hurt.
You fall just when it is time to fall,
You feel you're born to function til the end
To break the ties that hold you,
You would really need a helping hand

But your pride made you decline all the offers and reject the good advice
Lonely fighters, lonesome cowboys, just like you, are only victims in disguise.
Nerves dangle on a string that connects the dots you tried so hard to hide.
Like folded flags on coffins, the darkness in your soul consumes all light.
And as you stand there stranded, knowing
That your life won't ever make you satisfied,
The nightwatchman clicks his flashlight,
Turns the key and fades into the night.

+++ *Behind the Curtain* +++

Darkness ist der einzige Song dieses Buches, den ich noch nie live gespielt habe. Wahrscheinlich, weil ich befürchte, dass knapp zehn Minuten Dunkelheit am Stück sogar für meine Shows ein bisschen viel sind. Auf meinem Nachttisch liegt in der Regel immer mein Notizbuch in das ich, wenn ich schlecht Träume und aufwache, eben jene Mären aufschreibe. *Darkness* ist nichts anderes, als eine Zusammenfassung eben jener Alpträume. Der Sound ist demnach auch so angelegt, traumhaft, surreal, ein bisschen gespenstisch, ohne wirklich greifbare Instrumente.

All This Time

Intro: Em D C
Em C D
Em G D C B7

Em C **G**
I've been trying hard to come to terms with who I am
Em C **G**
I've been trying every fucking day since God knows when
Em C **G**
I've been trying to ignore the demons dwelling in my brain
Am **B7**
It's harder then you think.

I've been hiding in the shadow of the prison that I built
I've been hiding behind walls of my continental guilt
I've been hiding behind metal bars, I put myself in chains
They're stronger than you think.

Am **Em**
Can you raise your hand and say the darkness will be gone
Am **Em**
That there's hope no matter what for each and every single one
Am /**G** /**F#** **B7**
Look me in the eye and promise me that I'm not going insane.

C D G
And sometimes I remember what you said
C D G /**F#** **Em**
Your sense of self is just a rope of sand that's twisting with your head
C D G **B7** **Em**
Despite of all the things you are, despite of everything you've got
C D **Em**
All this time you are defined by what you're not.
C D **Em**
All this time you are defined by what you're not.
C **B7** **Em**
All this time you are defined by what you're not.

I've been searching for a home afraid that I would fall apart
I've been searching for a place where I could rest my hungry heart
I've been searching for a refuge from the wilderness and storm
Out there it's rougher than you think.

But I've got a history of bad choices that caused me and others pain
I've never learned from my mistakes, I make them time and time again
Seems I prefer the cold when someone tries to keep me warm
It's darker than you think.

I'm telling jokes to distract you from my insecurities
I laugh when I feel like crying, afraid anyone can see
The man behind the mask, my heavy crown of thorns

And sometimes it appears real clear to me
That I'm haunted by illusions of what I think that I should be.
And despite of all the things I am, despite of everything I've got
All this time I am defined by what I'm not.
All this time I am defined by what I'm not.
All this time I am defined by what I'm not.

Solo *wie* Intro (2x)

I struggle with the difference between what is and what might
When I look into the mirror I can hardly stand the sight
I am wrestling with the demons that have nested in my brain
Way deeper than you think.

Someday maybe I will find a chance to realise
And the courage that it takes to look at me with different eyes
Someday maybe I will stop, stop to hate myself.

+++ *Behind the Curtain* +++

Vor langer Zeit las ich in einem Interview, Minderwertigkeitskomplexe und Depressionen zu haben, bedeute, sich statt über seine Qualitäten, über all jene Dinge und Fähigkeiten zu definieren, die man nicht habe. Das mag stark vereinfacht und nicht auf jeden zutreffend sein, dennoch finde ich mich darin wieder. *All This Time* stammt aus den wohl dunkelsten Stunden der letzten Jahre und war der Versuch, in Worte zu fassen, wie es phasenweise in mir aussieht. So sehr ich jedoch an diesem Song gearbeitet habe, so weit weg ist er noch immer vom wahren Ausmaß temporärer Dunkelheit.

Heart To The Earth

Capo 4

Intro: Em

Em G D Em
Walk the old trampled dirt road, see the skeleton trees
G Am B7
Watch an army of scarecrows sway in the breeze
Em G D Em
There is dust on your boots, there is dirt in your hair
G Am B7
When you ain't coming here, you are going nowhere
C B7 Em
But you are tired and jaded, feel like you should cry
C G F# Em
Put your heart to the earth and your hand to the sky

Everything seems so quiet, but from the distance you hear
The roaring of thunder that's drawing near
Shadows paint pictures, that your mind brings to life
Devils and demons got your senses deprived
You stumble in panic, you sink down to pray
C G F# B7
We're wasting our lives while time slips away

C D G
And I follow you wherever you go
C G F Am
Up and down misty mountains, through the rain and the snow
C D G
Gonna write you a book, leave nothing untold
C G B7 Em
I'm gonna live and you just grow old.

You see boarded up windows and holes in the wall
Upstairs blinded mirrors in the old dance hall
And the toothless piano lost its keys long ago
Stands silent witness of the end of the show
Just a pale faced old lady is waltzing around
Spinning in minor key, see her and frown.

Take a swig from the bottle and sink down the well
If you don't take risks, you won't have stories to tell.
Down the tunnel of darkness, black as the coal
You have to face the depths of your soul
You are scared, you are angry, you ain't ready yet
You feel if you leave now there's too much to regret

And I follow you wherever you go
I'm right behind you, I can see you, you know
Through streets with no name, through the dark and the cold
I'm gonna live and you just grow old.

Solo wie Strophe

When your fears overwhelm you, when you lie awake
When you find no rest and there's too much at stake
When your vision is blinded, when you cannot see
When you feel like you're falling, just think about me
And when you stop to breathe, when you come to die
Put your heart to the earth and your hands to the sky.
Put your heart to the earth and your hands to the sky.
Put your heart to the earth and your hands to the sky.

Two Out Of Three

Capo 2

Intro: Em

Em

„Looks like the sky is falling on the prairie tonight

Em

It changes its colour from purple to white

Em

The squalor is endless and the girls they are few

C

D

Em

It is all make-belief that makes old wrinkles look new.“

He walked two thousand miles, he was still going strong

He had rested two mornings, two hours long

The sins of his father, they torture him so

He doesn't know where he came from nor which way he should go.

All his friends and his lovers, all the ghosts of his past

Are just living proof that nothing men built will last

They're matchsticks that crumble when the wind starts to blow

They are the dust on his boots and footprints in the snow.

G

D

The saloon doors swung open and clacked in the air

C

D

Em

As the judge walked in slowly with dust on his hair

G

D

A stranger in a strange land, fully aware

Bb

F

Em

That nothing in life, nothing, is even and fair

The piano in the corner, was way out of tune

But the priest didn't mind, nor did the commune

At the back of beyond you learn to swallow your pain

And the girls sweep the tables, their eyes wet with rain.

It was a nickel for a favour and a dime for a dance

But all that he could hope to find was just cheap romance

They tell you to look for the fountain of youth

But every man is a liar when it comes to the truth.

The priest looked at the judge and said: „Love is a curse
Or a blessing, or both and to make matters worse
You see, life is a puzzle, but what you don't know
Is what the picture will look like that the puzzle will show.“

The saloon doors swung open and smashed back into place
As the judge walked out slowly with a smile on his face
He'd been looking for answers and found just despair
Seems like nothing in life, nothing, is even and fair.

Looks like the sky is falling on the prairie tonight
The judge turned around the priest switched off the light
He looked back to the girls who had packed up alright
And said „Hold on to your dreams, but beware of the night.“

You see when I was a boy my daddy gave me some advice
He said: “The older you are, son, the higher the price.
You have three choices in life“, he said to me: „Son,
Pick two out of three and forget about one.“

If it's cheap and it's good, it will not come fast
But if it's fast and it's cheap, it's not built to last
If it's fast and it's good, not cheap will it come
Just pick two out of three and forget about one.
Just pick two out of three and forget about one.
Just pick two out of three and forget about one.

+++ *Behind the Curtain* +++

Two Out of Three basiert rudimentär auf Cormac McCarthy's Meisterwerk *Blood Meridian*, einem Western von solch poetischer Kraft, dass ich kaum in Worte fassen kann, wie sehr ich dieses Buch liebe. Wie in vielen Werken McCarthy's durchzieht dieses Buch eine Atmosphäre der Rastlosigkeit und eines undefinierten Unheils. Man weiß, dass etwas nicht stimmt, man weiß, dass irgendetwas unter der Oberfläche schwelt, von dem man nicht möchte, dass es hervortritt und dann ist da der Richter, *The Judge*, der genau weiß, was Sache ist, aber schweigt. Wie im Buch geht es auch in *Two Out of Three* um alles und nichts, zur gleichen Zeit.



Eindhoven 2016.

+++ *Behind the Curtain* +++

Ich liebe es Briefe zu schreiben und gelegentlich schreibe ich Briefe, lese sie erneut und verwerfe dann die Idee, besagtes Skriptum abzuschicken. Viele der Zeilen aus *Discovering Ice* entstammen einem Brief, den ich vor Jahren einer Liebschaft schrieb und niemals abschickte. All die Briefe, die ich schrieb und dir niemals zeigte, all die Dinge, die ich dir nicht erzählte, aus Furcht, sie könnten dich überfordern. Ich glaube, es war besser diesen Brief nicht abzuschicken. Warum am Ende Independence Day? Gute Frage, ich glaube, weil es sich gereimt hat und clever klang.

Water Rising

Capo 3

Am **G** **Am**
See the water rising, it's been this way since June
Am **G** **Am**
The rain it has been falling since the early afternoon
Am **G** **Am**
It won't stop pouring down, feels like the end is coming near
Am **G** **Am**
You just cannot keep ignoring everything that causes fear.
Em **Am**
See the water rising, see good people going down
Dm **G** **F** **Am**
I'm gonna have to go now, but I'll see you around.

The Lord called out to Noah, said: "Noah build a boat!
Can't you see what I'm doing here, you got to keep afloat"
But Noah didn't listen, or else he didn't care
Turns out to survive out here, he was much to laissez faire.
See the water rising, there's no time to mess around
I'm gonna have to go now, but I'll see you around.

The shepherd waves goodbye to his flock and then retreats
The sapphire sky is throwing blood red shadows on the streets
The policemen saddles up his horse and quickly rides away
Nothing in this world that could ever make him stay.
See the water rising, see kings with broken crowns
I'm gonna have to go now, but I'll see you around.

I'll write you a novel, I will make you loose your mind
But I can't stay with you, my love, if you don't treat me kind
If you cannot handle a lifetime full of sin
Don't reach out for a drowning man, he might just pull you in.
See the water rising, rising six feet over ground
I'm gonna have to go now, but I'll see you around.

See the water rising, see it flooding down the line
If you haven't been afraid so far, now would be the time
Better start to swim, or throw your anchor over board
Better get yourself prepared for the coming of the Lord.
See the water rising, see good people going down
I'm gonna have to go now, but I'll see you around.



Frankfurt, 2017.

+++ *Behind the Curtain* +++

Während der Album Release Tour 2016 war *Water Rising* der Song, auf den ich mich am Abend am meisten freute. Warum? Das ist einfach zu erklären. Die Setlist war so strukturiert, dass *Water Rising* der Ankerpunkt mitten im Set war, davor und danach konnte wenig schief gehen. *Rising* hingegen war weitestgehend durchimprovisiert. Keiner wusste so wirklich, was passieren würde, nur, dass es eine Steigerung in der Intensivität geben würde. Mal spielte ich Gitarre, mal Klavier, mal beides - gleichzeitig! Mein persönlicher Höhepunkt war immer, während des Songs in die Gesichter im Publikum zu schauen, in die sich immer stärker abzeichnende Verunsicherung. Keiner wusste so richtig, was da gerade abgelaufen war - genauso wie wir eben auch. Ich glaube, dass vielen der Song zu experimentell war, aber wir als Band haben genau diesen Sprung ins Ungewisse geliebt.

Tell me my fortune, read me from the lines that cross my hand
I don't care if you lie to me, just pretend to understand
Put your head down on my shoulder, pull me close and lay to rest
Let wine pour down like honey, feel it running down your breasts
I keep living in the past, hell, I even dream in black and white
Oh Mary, how I long for you tonight.

Take a picture of me now and put it in a frame
A souvenir before we quietly drift apart.
But until colours fade away, in this picture I'll remain
Yours forever truly, eyes to eyes, heart to heart.

I need to make my way back to the light, I need someone to adore
This life I lead is killing me, it's rotten to the core
But everywhere I turn, the wind whispers your name
And ever since you're gone, nothing's ever been the same.
Even New York City hasn't been the same for quite a while
I guess that nothing will ever be the same without your smile.

AND THE RAIN WON'T CHANGE A THING

Intro: Am C G Am

Am C G Am

School yards and sidewalks, making out during coffee breaks

F C G Am I hold your hand and you hold my heart

① You held my hand and I held your heart
We were special, so special, better than all the others were

F C G F
A strange case of make believe 'til death do us part.

blood in our veins,
Feel the pulse and vibration, feel the warmth of my hand.
Dm Am G Am

Exploring our bodies, drawing maps on our skin

G F C
We bitterly failed breathing at the same time and at
Dm Am G Am

Trying to be quiet when your roommate snuck in.

F G Am

And I swear I will love you baby, till the end of time
And I swear I am yours and you swear you'll be mine:

Look up see the mockingbirds, hear what they sing
But ~~and~~ the rain won't change a thing

Hey Alex do you mind if I drink and you drive us home?

③ We don't mean what we say and don't say what we mean.

Silence is stronger than words could ever dream to be
And you play the game, with the grace of a queen.

Stains on your shirt, stains on our innocence

④ Every crack in a wall starts with a scratch

The imperfect beauty, the structural damage

Small fissures will grow and cannot be patched.

! But ~~and~~ I swear that I will love you... Solo Part

Leonard Cohen is singing, Alexandra is leaving

A poet for those those, whose hearts have turned sore.

⑤ A park bench in Paris, a cold winter afternoon

Who are we trying to fool anymore?

I want a scar that looks like your tears

And I want your name burned into my soul

⑥ I want to believe that clouds disappear

And I want to believe that rain doesn't fall.

It just hold your hand while you hold my heart
Quiet companions

Look up to the ~~blue~~ sky,
see the dark clouds rolling in

Hey Alex do you mind if I drink and you drive us home

~~We don't mean what we say if we speak at all~~

~~Silence is stronger than words could ever dream to be~~

→ A clashing of hearts, a crack in the wall ^{hope}

~~We don't mean what~~

~~Your silence is stronger than words could ever hope to be~~

~~We don't mean what we say if we speak at all~~

Hey Alex do you mind if I drink and you drive us home

~~We don't mean what we say if we speak at all~~

And silence is stronger than words could ever hope to be

As I feel you slowly slipping away
A clashing of hearts, a crack in the wall.

Stains on your shirt, stains on our innocence

Misunderstandings, if we speak at all

The imperfect beauty, the structural damage (4)

A clashing of hearts & cracks in the wall

Hey Alex do you mind if I drink and you drive us home

Fog ~~travels~~ ^{by the roadside} the streets (into) an ocean of grey

~~Getting lost in the night, getting lost in oursel~~

As I feel you slowly slipping away.

Phantoms are howling, ^{no} without sense of direction

Fog ~~dissolves~~ ~~(them)~~ headlights into oceans of grey

Hey Alex do you mind if I drink and you drive us home

Fog ~~drenches~~ the road into oceans of grey

Phantoms are howling, no sense of direction (3)

As I feel you slowly slipping away.

GHOSTS

D Dmaj7/C#
 So here I am, trying to live with the remains
 D7/C G/H
 With the suffering and pain, I've got a tattoo of your name
 Em #H/D#
 But if people are like rain
 Hm7/D# Hm A7/C#
 Then you're a hurricane
 C G D
 Can't you see my heart's still bleeding, Mary Jane?

still see
 I ~~recall~~ us walking through the city streets at dawn
 Trying to hold on to the things we knew were gone
 Chasing shadows from the lawn *Watching shadows in the distance*
 Tearing apart the plans we'd drawn.

slowly Realising all hope was forlorn. *Who would have thought that all hope was forlorn?*

A G D
 So won't you put it on just one last time
 A G D
 Singing on my, my and oh hell yes
 A G D
 So won't you put it on just one last time
 G A
 Put on your party dress
 D A G D
 And dance away the ghosts Mary Jane
 G A Hm
 Dance away the ghosts

*break
band
insets*

Problem is we always did as we were told
 We were bought and sold for a bucket of fool's gold.
 But without the courage to be bold
 No fantasies unfold
 And fairy tales are doomed to be untold.

An Indiana summer, in an Indiana town
 See the leaves are turning brown, watch them tumble down
 Trees are throwing shadows
 Overcast a broken crown
 Mary Jane I swear, I'll never let you down.

So won't you put it on just one last time...

So won't

Songs like this
 That were shed
 When you make
 There's no room
 But ghosts like
 Ghosts like you

An Indiana summer, an Indiana town
I still think of you every time the sun goes down
And ~~the~~ crooked trees are ~~cast~~ shadows
That overcast my broken crown
May Jane I swear I'd never wanted to let you down

In the shadows of the twilight, through city streets at dawn
I still see us walking, and talking on and on
From the first time that I saw you

On streets of gold we wandered and on pathways of regret
Through the river of forgiveness about things we never/said
we passed the gate of no return unaware of it just yet
Sometimes wishing we had never met.

Songs like this are not meant to dry the tears
That ~~we~~ tried to keep a secret for way to many years
~~that we~~ ~~begin~~
I'm not trying to make you feel bad o

All I ever wanted was for you to be near
When I ~~mistreated~~ you mistreated you, I ~~didn't~~ acted out of fear
I mistreated you out of insecurity and fear
Please believe me, my apologies are sincere

I ~~just~~ hope you understand what I'm trying to make clear
I mistreated you unknowingly and I acted out of fear
And I apologize for saying this, ~~My~~ I want to be sincere
for once

FRIENDS & OTHER STRANGERS

Facts, Facts, Facts

Trackliste:

01. New Morning
02. Friends & Other Strangers
03. 45 After Dark
04. Hemingway
05. What It Takes
06. Raise Your Voice
07. Making Lists
08. Northern Star
09. Late Night Summer Serenade

Give My Heart to Davey Jones*

All Songs Music and Lyrics by John Allen

* Hidden Track only available through Download

Vocals by John Allen

Piano, Hammond B3 Organ and Fender Rhodes by John Allen

Guitars by John Allen, Magnus Landsberg, Kay Petersen,

Karsten Brudy and Max zur Jacobsmühlen

Drums by Lars Plogschties

Bass Guitar by Kay Petersen

Pedal Steel and Flugelhorn by Karsten Brudy

Strings by Ida Luzie Phillip

Accordion by Jonas Lindtke

Backing Vocals by Julika Salge, Miu, Kay Petersen and John Allen

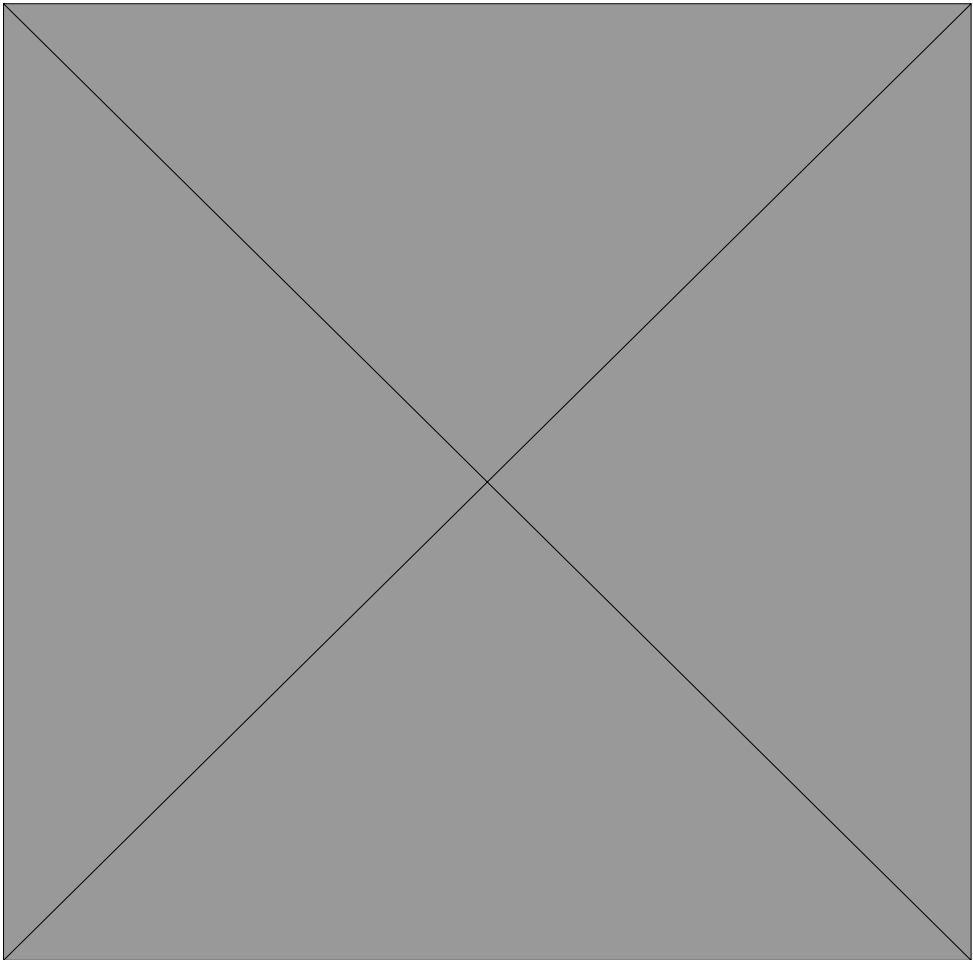
Recording by Kay Petersen and Hannes Rasmus Haindl

Mixing, Mastering by Hannes Rasmus Haindl

Recorded at Schalltona Studios, Hamburg

Release Date: 30. April 2019 through Gunner Records

Artwork and Photography by Nico Ackermeier



Was darf Musik?

Nach *Ghosts* fühlte ich mich ausgelaugt, kreativ ausgebrannt und wusste nicht wirklich, wie ich jemals ein neues Album würde schreiben können. Wenn ich nicht auf Tour war, verbrachte ich meine Zeit in Hamburg damit, abends Spaziergänge zu machen oder zu lesen. Einem Zufall verdanke ich den Einfall zum Albumtitel. Bei einem dieser Spaziergänge, an einem Winterabend im Januar oder Februar 2017, es regnete und leichter Bodennebel lag über dem Asphalt, begegnete ich zwei amerikanischen Touristen, die lautstark über Freundschaft philosophierten. Einer der beiden, stattlich, mit kalifornischem Teint und entsprechendem Sunnyboy Grinsen versehen, sah den zweiten an und sagte väterlich und mit bedeutungsschwangerer Sachlichkeit in der Stimme: „Listen, some people in life will become your friends, but others will remain strangers.“ Da er sich zuvor zweifelsohne das ein oder andere alkoholische Kaltgetränk gegönnt hatte und entsprechend lallte, verstand ich lediglich: „people in life are friends and other strangers“. Die erste Strophe des Titelsongs schrieb sich in Folge dessen von selbst, da ich wenig später einen Prediger traf, großgebaut, mit schwerem Holzkreuz beladen, der von Weltuntergang und Apokalypse schwadronierte.

Nach der Düsternis in *Ghosts* wollte ich ein Album, dass nach Aufbruch klingt. *New Morning* hatte ich vor vielen Jahren bereits angefangen zu schreiben, war aber nie über die ersten paar Zeilen hinausgekommen. Erst ein Sommerabend in Schweden, auf dem KAOS SKOLA Festival, bei dem ich mit meiner jetzigen Frau zusammenkam, offenbarte mir, worum es in dem Song eigentlich ging. Neuanfang, Hoffnung, Aufbruch und die Verheißung, dass alles besser werden kann.

Eigentlich ist der für mich zentrale Kern von *Friends & Other Strangers* aber ein anderer. Schon länger schwirrte mir die Frage im Kopf herum, ob es mir wohl zustehe, auf der Bühne offen politisch zu werden. Für mich ist dies eine äußerst schwierige Frage, denn die Grenze zwischen sachlichem, politischem Statement und dumpfen moralisierendem Populismus ist ausgesprochen fein, insbesondere wenn der zeitliche Rahmen zwischen zwei Songs doch sehr überschaubar ist. Auch beinhaltet ein politischer Monolog auf gewisse Weise das Selbstverständnis, als Beherrschender aufzutreten. Was der politische Künstler oftmals eigentlich sagt ist: „Hört her, ich weiß, wie es zu laufen hat.“ Dem ist eine gewisse Arroganz nicht abzusprechen. Nicht zuletzt bin ich der festen Überzeugung, dass der überwiegende Großteil meines Publikums, zumindest meinem politischem Selbstverständnis nach, aus anständigen Menschen besteht, was wiederum die Frage aufwirft, ob eine politische Äußerung auf der Bühne nicht ohnehin verschenkte Liebesmüh ist, da es eben nur die Menschen erreicht, die ohnehin weitestgehend die eigene Meinung teilen. Bei großen Künstlern, mit entsprechend großem Publikum, mögen die Empfänger weitaus heterogener sein, bei mir hingegen, so mein Eindruck, handelt es sich um eine weitestgehend verschworene Gemeinschaft. Letztlich kann man argumentieren, dass Menschen gerade während eines Konzertes nicht belehrt, sondern unterhalten werden wollen. Songs, insbesondere in einem Konzertkontext, so könnte man meinen, sollten der Flucht aus den Problemen des Alltags dienen und nicht diese erneut und

erneut vergegenwärtigen. Und dennoch ist *Friends* ein politisches Album geworden. *Raise Your Voice*, *What It Takes*, *45 After Dark*. Drei von neun Liedern sind offen politisch. Warum?

Überzeugt hat mich letztendlich ein Zitat von Bertold Brecht. "An allem Unsinn der passiert," sagte er einmal, "sind nicht nur die Schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern." Ich bin kein Politiker, meine einzige Chance, einen Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft zu leisten oder zumindest, mir ein reines Gewissen zu behalten, ist, mein Medium zu nutzen und zu versuchen, so viele Menschen wie möglich daran zu erinnern, dass die Zeit der Drückeberger und der schweigenden Mehrheit vorbei sein sollte. Rechtspopulistische Parteien sind deswegen erfolgreich, weil zu viele anständige Bürger nicht zur Wahl gehen, dem Phlegma verfallen, dass sie ohnehin nichts ändern können. Donald Trump wäre verhindert worden, hätten es die Demokraten geschafft, mehr Menschen zu motivieren. Die Motivation zu bestärken, den Mund aufzumachen und zu ermutigen, aktiv am gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen, empfinde ich, trotz meiner zugegebenermaßen vergleichsweise geringen Reichweite, als meine Möglichkeit, Veränderung herbeizuführen oder zu beschleunigen. Dabei geht es nicht darum, Meinungspluralismus zu unterbinden und mein politisches Verständnis über das Anderer zu stellen, sondern darum, einen Dialog zu entfachen, dessen Quintessenz ist, dass wir verschiedene Ideen und Vorstellungen haben dürfen, so lange wir sie anständig und faktenbasiert ausdiskutieren und solange wir die Grenzen der Menschlichkeit und des Anstands wahren.

Immer wieder erzählen mir Menschen nach Shows, beinahe beschämt, dass sie gewisse Dinge anders sehen und immer wieder erkläre ich, dass Meinungsvielfalt und Meinungsfreiheit die höchsten Güter unserer Gesellschaft sind. Dass es so bleibt, dafür teile ich meine Meinung öffentlich mit. Sie zu teilen oder sie zu kritisieren steht jedem frei, so wie es mir freisteht, jene Kritik anzunehmen oder nicht.

Wie jedes Album hat natürlich auch *Friends* für mich einen besonderen Moment. Dieser spart sich dem Hörer bis fast ganz zum Schluss auf. Nach allem Lärm, nach all dem Getöse, den Stromgitarren und dem Schlagzeug ist da die Stille und Intimität von *Late Night Summer Serenade* und wenn die zauberhafte Julika hier in der zweiten Strophe beginnt, mit mir zu singen, geht sogar einem alten Misanthropen wie mir das Herz auf.

New Morning

Intro: C Em F G

C **Em**
It's early in the morning, the surge of a new age

F **G**
Sunrise at the break of the day

C **Em**
I am way past the cradle but for all that I know

F **G**
The grave is still lightyears away

C **Em**
There might be bumps in the road and holes in my soul

F **G**
But I'm driving as good as I can

C **Em**
I got my sleeves rolled up and my hair combed down,

F **G**
I'm a picture of a man.

F **Fm**
I got the top rolled down, I got the radio on

C **G**
And man, I still got sleep in my eyes

F **Fm**
But better watch out, Mister, I'm ready to roll

C **F** **G**
And face the vast intricacies of life

There is music by the river as the evening dawns
And moonlight gleams in the eyes
Of all the pretty little ladies that have come out tonight
And dropped their fathers' advice.
And all the young men there are chasing illusions
Talk themselves into trouble it seems
That the play that we stage on a night like tonight
Needs broken teenage dreams.
And then I see you out of nowhere with your red hair shining
Like a fire from the top of the hill
See, all through your life many moments you'll forget
But some, Mister, some you never will.

Friends & Other Strangers

Capo 3

Intro: Em C D Em

Em **C**
Walking down the Reeperbahn at night towards the harbour light
D **Em**
My city's never been this dark before
Em **C**
People hustling by and by as lies, deceit and alibis
D **Em**
Is all we can expect and nothing more.
D **C** **Em**
Is all we can be really asking for.

Out of the shadows steps a man, a bible clutched in his left hand
He says they nailed Jesus so that we can sin.
I watch him slowly disappear, dissolve, surrender to his fear
It's heads or tails, you either lose or win.
It's heads or tails, you either lose or win.

G **Bm** **Em**
And I see friends and other strangers pass me by
D **C** **Em**
Friends and other strangers pass me by.

Life is full of highs and lows, I don't dare to tell what I need most
I hide in my mediocrity.
I'm the unknown path you fear to tread, a cancer cell that starts to spread
Your voice sounds like a funeral to me.
His voice sounds like a funeral to me.

So bring your torches and let's burn the temple to the ground and turn
To those that will find solace when they pray.
We creatures of virtue and of vice, we defying all advice
If God exists in heaven we will pay
If God exists then he will make us pay

And I see friends and other strangers pass me by
Friends and other strangers pass me by.

She stood beneath the neon sign, he walked out past closing time
A twist of fate and an elusive smile
You pay her what she asks you to, you ask no questions, follow through
Make her believe that you are without guile.
Trust me, lady, I am without guile.

She's 18 years, maybe 19, the softest skin you've ever seen
A knife, a sudden sting and one last thrill.
The midnight wind blows in her back, agony creeps up her neck
And all around her everything goes still
All around her the world goes still.

And I see friends and other strangers pass me by
Friends and other strangers pass me by.

Solo wie Intro

Walking down the Reeperbahn at night towards the harbour light
My city's never been this dark before.
You're in every nightmare I have known, my killer and my methadone
I used to care, but I don't care anymore.
I used to care, but I don't care anymore.

+++ *Behind the Curtain* +++

Friends war der erste Song, den ich bewusst für das Album geschrieben habe. In der ersten Rohfassung war er zwölf Minuten lang und es tauchten noch viele weitere Charaktere auf, der "Master of Disguise" zum Beispiel und auch Jesus hatte einen Gastauftritt. Warum genau ich den Song gekürzt habe? Ich hatte beim Üben und Schreiben das Gefühl, dass die Storyline in zu viele Richtungen abdriftete. Apropos Storyline, worum es genau geht kann ich gar nicht so richtig sagen, ich glaube, ich habe einfach nur die Atmosphäre der Reeperbahn an einem verregneten Herbstabend einfangen wollen, mit all ihrem Aberwitz und ihren Abgründen. Die letzte Zeile ist eine Hommage an Bob Dylan's *Things Have Changed* in dessen Refrain es heißt "I used to care, but things have changed."

45 After Dark

Intro: Am G Dsus2

Am G Dsus2
Find all the kings men with their backs to the wall
Am G Dsus2
See all the kings horses stumble and crawl
Am G Dsus2
The kingdom is shaken, poised for the fall.
Am G Dsus2
When all the girls' desires end up as smoke
Am G Dsus2
The jester speak reason, from under his cloak:
F G
It's time to switch off the lights, turn the key and embark
F G Am G Dsus2
It's 45 after dark.

And the best men we have merely try to survive
Not running for office, but run for their lives
When wisdom is treason, truth is contrived.
And the winter that befalls us is lonely and vile
Too much for brave Prometheus to handle in style.
Now watch the past come to haunt us and gods make their mark
It's 45 after dark.

Solo wie Strophe

Don't say there were no choices, because there were a few.
Don't say we did not warn you, don't say nobody knew
Don't say we had it coming, you know it's not true.
Don't say that you're sorry or claim you were afraid
Don't say there's no difference that you could have made
See them hunt down the righteous, knock them out of the park
It's 45 after dark.

When you give in to seduction, you succumb to the shark
It's 45 after dark.



FAOS Release Show, 2018.

+++ *Behind the Curtain* +++

Vor einiger Zeit sah ich den Film *Zero Dark Thirty* mit James Gandolfini und Mark Strong. Neben meiner Liebe für beide Schauspieler sprach mich der Titel an und in mir wuchs der Wunsch einen ähnlich kryptischen Titel für einen Song zu wählen. Dann passierte Donald Trump. Die 45 im Titel bezieht sich auf eben jenen und der Song selbst ist eigentlich gemeint als eine Abrechnung mit unserer beinahe dystopisch gewordenen Zeit. Mit diesen Informationen herrscht trotz den metaphorischen ersten beiden Strophen schnell Klarheit, worum es eigentlich geht. Und ja, an manchen Tagen glaube ich wirklich, dass die Spitze des Eisbergs noch nicht erreicht ist, immerhin sind 2020 ja wieder Präsidentschaftswahlen. Sagt nicht, man hätte euch nicht gewarnt. Sagt nicht, ihr hättet keinen Unterschied machen können. Sagt nicht, es täte euch leid. Wer sich der Versuchung hingibt, erliegt dem Hai.

Hemingway

Capo 1

Intro: G /F# Em D C G
G /F# Em D C

G **C**
I am Hemingway, at the end of June, in Ketchum, Idaho
G **C**
I am socially awkward, I am insecure and it begins to show
G **C**
That I am traumatised and I'm growing steadily paranoid
G **C**
See, a man might not face defeat, but he can be destroyed
D **C** **G**
I dream of lions and I dream about the sea
D **C** **D**
I dream of home wherever that may be

Am **C** **G** **D**
And you say: "Hey, it's ok, I got your back, Hemingway
Am **C** **G** **D**
Serve one master through the night and another through the day
C **D** **G** /**C** **G**
And don't forget: You're Hemingway!"

I stay up all night in a run-down bar somewhere by the sea
A stroke of my pen, will reveal what's best and worst in me
When I close my eyes I still wander through the desert dust
And I see generations lost in self-indulgence and in rampant lust
And I dream of Paris and I dream about Marie
I dream of home wherever it may be

And you say: "Hey, it's ok, I got your back, Hemingway
You keep thinking larger thoughts but we can go the shorter way
But don't forget. You're Hemingway!"

Solo wie Intro

But lately, I'm Kafka and I'm not ashamed to say that I wish to die
Arrest me, transform me, deny me, and don't even tell me why.
But it feels like all the doors that I want to walk through are closing up on me
Even in a state of bliss I don't what life is supposed to be.
I dream of dying when it feels like all hope is forlorn
But despite of that I would time and time again chose to be born.

And you say: "Hey, it's ok, I got your back, Hemingway
See no matter what they throw at us, there is a place for you to stay."
And I begin to understand that things will just turn out ok.
If there's a bar and there's a drink, James will not be far away
And I will live to see another day - as the sun begins to show
Over Ketchum, Idaho.

+++ *Behind the Curtain* +++

Auf Tour höre ich selten Radio, eher Hörbücher, Hörspiele oder Podcasts. Manchmal hingegen, wenn ich mich gerade für nichts entscheiden kann, schalte ich dann doch um. An einem solchen Tag voller Entscheidungsfrust spielte ein Lokalsender einen neuen Song von Heinz Rudolf Kunze mit dem Titel *Auf einem anderen Stern*. Ich habe ohnehin eine Schwäche für HRK und dann begann der Song auch noch mit der Zeile "In einem Zustand wie Hemingway um siebzehn Uhr in Malaga war ich noch nie / So sehr ich's auch probierte / Da war immer noch ein Rest von Vernunft." Ich musste grinsen. Ich liebe Hemingway und wusste genau um seine Probleme, seine Paranoia und seine Depressionen und dachte mir, in einem Zustand wie Hemingway im Sommer in Ketchum war ich schon gelegentlich. Damit war der Song im Auto quasi fertig geschrieben. Vielen Dank Heinz Rudolf Kunze!

What It Takes

Capo 4

Intro: Em D/F# G C G D/F#
Em D/F# G C G D/F#

C G D Em
Outside, my child, a colder wind blows strong into my face
C G D
And whispers spread conspiracies like rain
C G D Em
The judge walks in, the gavel pounds, history falls from grace
C G D
The times have changed but the story stays the same

We started building walls again, we slowly lose our mind
We learn to focus on the things that separate us.
We're going round in circles and leave common sense behind
And ask ourselves: How did it come to this?

Em D/F# G Em D/F# G
Oh it's hard not to lose courage when the tide begins to turn
Em D/F# G C D
It's hard not to give up there is so much left to learn
Em D/F# G Em D/F# G
But the night is always darkest right before the daylight breaks
C D Em D/F# G C G D/F#
If we talk to each other we got what it takes

We may set the world on fire, watch it burn before our eyes
Though some may even clench their fists in fear.
We watch the executioner put on his disguise
We ask ourselves: How did we end up here?

I know it's hard not to lose faith when you watch as worlds collide
To check the facts and trust your heart and pick the righteous side
But there's nothing less than all of our futures at the stakes
If we talk to each other we got what it takes.

Am **B7** **Em**
 One day, my child, I promise, I will boldly make the claim
C **G** **B7** **Em**
 I tried my best to change the world, even if it stayed the same
Am **B7** **Em**
 To make a lasting impact, there can be no guarantee
C **Am** **D**
 But to try is better than to wait and see
C **Am** **D**
 Yes to try is better than to wait and see

Be an incandescent beacon, saving souls from being drowned
 Be the inch of road that leads up to a higher ground
 Be a voice of reason, learn from my mistakes
 If you talk to each other, you got what it takes.

Yes the night is always darkest right before the daylight breaks
 If we talk to each other we got what it takes.

+++ *Behind the Curtain* +++

Die Idee zu *What it Takes* ist Jahre alt. In Belfast fand ich, auf einer Mauer, die die Stadt durchzieht und den protestantischen vom katholischen Teil abtrennt, einst ein Graffiti. "The night is always darkest before the dawn breaks." Ich nahm einen Sharpie und ergänzte: "There is so much left to learn". Belfast hat mich nachhaltig beeindruckt, in seiner Würde, in seiner Düsternis, in seiner Herzlichkeit. Elton John schrieb 1992 einen fantastischen Song namens *Belfast* in dem es heißt "Every foot of this world needs an inch of Belfast." Fürwahr, jeder Meter dieser Welt braucht einen Zentimeter Belfast und insbesondere in Zeiten, in denen die Menschlichkeit vor die Hunde zu gehen scheint, in denen wir wieder Mauern bauen anstatt sie einzureißen, ist Belfast mein ständiger Begleiter. Die Menschen, die ich traf und die so ansteckend positiv waren und die mir gezeigt haben, wie wertvoll Kommunikation sein kann und wie dunkel es wird, wenn Kommunikation versagt.

Raise Your Voice

Intro: Am F G

I am gonna raise me an army and let them march to my beat
I will arm them and shield them, burn them and heal them
And then let them take my cause to the street

I'll raise an army of tears and keep my doubts well concealed.
I will travel anywhere and I will hang myself there
If need be I will suffer and bleed.

And my voice will echo like thunder
From every mountain and hill
From caves and from cathedrals or else be forever still.

You gotta raise your voice or be forever still
You gotta raise your voice or be forever still
From the Golden Gate all the way up to Capitol Hill
You gotta raise or be forever still

I'll raise an army of hope for all the good things to come
Send them all through the land with a banner in hand
"One for all and all for one"

I will not drop dead by the wayside no matter what the cynics will say
I will do what I should, I will pay with the blood
Of every enemy that stood in my way.

And my voice will echo like thunder
From every mountain and hill
From caves and from cathedrals or else be forever still.

You gotta raise your voice or be forever still
You gotta raise your voice or be forever still
From the Golden Gate all the way up to Capitol Hill
You gotta raise or be forever still

Solo D G Bm A G

I will raise an army of hope, I'll raise an army of tears

I'll raise an army of joy, I will raise an army to fear.

I am gonne raise me an army and send it up to Capitol Hill

You see, I will not go down forevery still.

Oh no I will not go down forevery still.

Forever still.

Making Lists

Intro wie Strophe

F Gm Bb C
Here is a list of some things that I hate
F Gm Bb C
Like farewell kisses and there is no doubt
F Gm Bb C
That I hate bus stops and airports, and especially stations
F Gm Bb C F
'Cause nothing spells "lonely" like a train that pulls out

I'm crap at goodbyes, because they make me cry
I just can't stand to leave you or to see you go.
I hate every night that I don't spend beside you
I just thought that you should know

Dm Am
That to me your love is like a river,
Dm Am
I swear, I'll jump right in
Dm Am C
Stayed at the banks for too long, now I want to swim.

But here is also a list of some things that I love
Like snow by the roadside beneath a sky full of blue
I love binge-watching Netflix and hot chocolate and ice cream
I love flea-market-Sundays, elephants and you.

I love red wine and whiskey and 'The Wind in the Willows'
Polaroid pictures of you getting dressed
I love late nights in frenzy and going to bed early
And I love making lists as you might have guessed.

Oh, I thought home was a concept for dreamers,
An abstract, a strange state of mind
Gold at end of the rainbow that I couldn't find

Bb **C** **Dm** **Gm** **Bb** **C**
 Just tell me, we'll be fine all along, It's alright, it's alright, it's okay
Bb **C** **Dm**
 Hold me and drive those nightmares away
Am **C** **Gm** **Bb** **C**
 Please don't let them stay. Drive them all away.
Dm **C** **Bb** **C**
 It's alright, she says, it's alright, it's okay.

Solo wie Strophe

A moment well spent might as well last forever
 In the blink of an eye, memories are made
 But time and tide, as they say, wait for no man.
 So let me be clear, before it's too late:

I just want you to know that you make me feel special.
 I just want you to know you're the end of my road
 You're my house at the coast when the storm comes in raging
 In this show we call life you're the best episode.

You're my house at the coast when the storm comes in raging
 In this show we call life you're the best episode.

+++ *Behind the Curtain* +++

In der Rohfassung gab es keine "farewell kisses", sondern dort hieß es in der zweiten Zeile zuerst "lousy pop songs" und dann "Justin Bieber". Die endgültige Textänderung ist meinem Produzenten Kay Petersen zu verdanken, der meinte "lousy pop songs" klänge arrogant, "Justin Bieber" hätte auch Gefühle und überhaupt hätte beides ja nichts mit den Abschiedsmotiven der übrigen Strophe zu tun. Weitere Ideen waren "saying goodbye", "waving goodbye", "going away" und viele andere, bevor ich mich dann innerlich auf "farewell kisses" einigen konnte.

Northern Star

Intro: G D C D
G D C D

G D C D
Another starry night and I am nowhere bound
G D C D
The blood of fallen angels runs like rivers through the ground
G D C G
Out here in the desert where the shadows have no name
F C D
I wonder will I ever fall in love again?

The emptiness is endless, like the universe ahead
I've long since left the highway
And these country roads have lead me
All the way from home down south to Tennessee
Maybe those Biblebelters send a prayer for me.

Am F C D
You were my Northern Star, you were my guiding light
Am F C D
You helped me to navigate through perfect storms and darkest nights
Am F C D
You were my Northern Star, you were my midnight sun
F C G
Shine on! Shine on!

We learn to compromise, we learn to bend
But both of us have realised that lessons never end.
Life's a game of chances and we all play our part
And losers will end up with a broken heart.

And even though with every passing day your legend pales
You are still my favourite story in my book of fairy tales
And I wonder, do you think of me the way I think of you?
I can't help but wonder if you ever knew

You were my Northern Star, you were my guiding light
You helped me navigate through perfect storms and darkest nights
You were my Northern Star, you were my midnight sun
Shine on! Shine on!

F C G
 Shine on! Shine on! You were my Northern Star
 Shine on! Shine on! You were my guiding light.

G D C D
 Another starry night, I am nowhere bound
G D C D
 The blood of fallen angels runs like rivers through the ground
G D C D
 And the only thing I hear in the distance is the crackling sound
G
 Of the radio.

+++ *Behind the Curtain* +++

Über die Jahre habe ich viele Geschichten um diesen Song erzählt und in jeder steckt genug Wahrheit, um sie nicht als Lüge abzutun. Doch selbst wenn, ist eine Geschichte nur dann erzählenswert, wenn sie wahr ist?

Hier eine weitere Version über den Hintergrund von *Northern Star*: Ich liege nach einer Show mit Tim Vantol in einem Hotel in Eindhoven und kann nicht schlafen. Ich schalte den Fernseher ein und schaue eine Rede von Barack Obama vor dem kanadischen Parlament an. Am Ende dieser Rede bezeichnet er den amtierenden kanadischen Präsidenten als "Nordstern". Sinngemäß sagt er mit verschmitztem Lächeln: "Justin, you are not only the North Star, but our Northern Star." Draußen ist keine Wolke am Himmel zu sehen. So beginnt die Geschichte von Northern Star. Ich habe den Song am folgenden Tag bereits fertig geschrieben und Abends, bei einer Show in Belgien zum ersten Mal gespielt. Da ich den Song noch nicht auswendig konnte, bat ich einen Zuschauer aus dem Publikum nach oben, um als Notenständer zu fungieren und mein Notizbuch zu halten. Inzwischen sind wir so etwas wie Freunde geworden und wann immer wir uns sehen, bin ich mit der Frage konfrontiert, ob man mir etwas halten müsse. "Soll ich dir dein Glas halten, John?", "Oder das Handtuch? Klappst alleine?"

Vielleicht fallen mir irgendwann noch mehr Geschichten ein. Wer weiß... und vielleicht ist eine davon ja irgendwann einmal zu einhundert Prozent wahr.

He moved west and he grew old, she just witnessed how her heart got cold
That's how the story ends, I'm told, he never kissed her lips again
And even though she was with other men, she knew deep down within
She would never love another man the way that she loved him.

So is it a sin, is it a crime to feel too much too long a time
And to keep looking for a better rhyme than the one that you have got?
Maybe it's true and maybe not, maybe you realise too late
That life is nothing but a simple twist of fate.

So sing a late night summer serenade with me
About all the things that were never meant to be
That were never meant to be.

C

D

G

Oh all the things that were never meant to be.

Give My Heart To Davey Jones

Intro: F

F **A7** **Dm**
My daddy was a sailor, my mummy was a sailors wife
Bb **Dm**
'Tween anchors and sails and ship heads and tails
Gm F/A C
I was thrown into this life

And I, too, became a sailor, tell me what else could I be?
Than boatswain and mate and skipper by trade
On all the seven seas.

F **C**
Give my heart! Give my heart!
F **Bb**
Give my heart to Davey Jones!
A7 **Dm**
I give all my money, my skull and bones
Bb C F
And my heart to Davey Jones!

No, I'm not spinning yarns here, at zero dark thirty he came
In a storm, in the night, in the pale moon light
He said Davey Jones was his name.

Oh no one had seen him coming, was he a ghost or was he true?
But then he spoke from under his cloak
Said: "My locker is waiting for you!"

Give my heart! Give my heart!
Give my heart to Davey Jones!
I give all my money, my skull and bones
And my heart to Davey Jones!

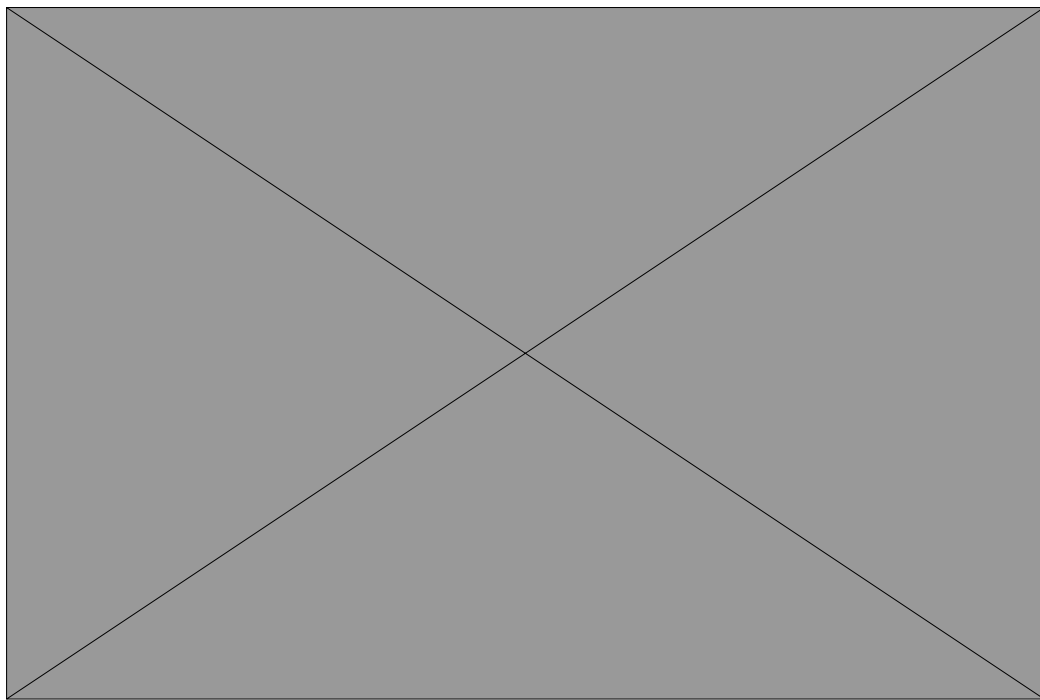
F **A7** **Dm**
I'm still roaming on the oceans, but whenever the night meets the waves
Bb **Dm**
I see a black sails ahead, I recall what he said
Gm F/A C F
And prepare for my watery grave.

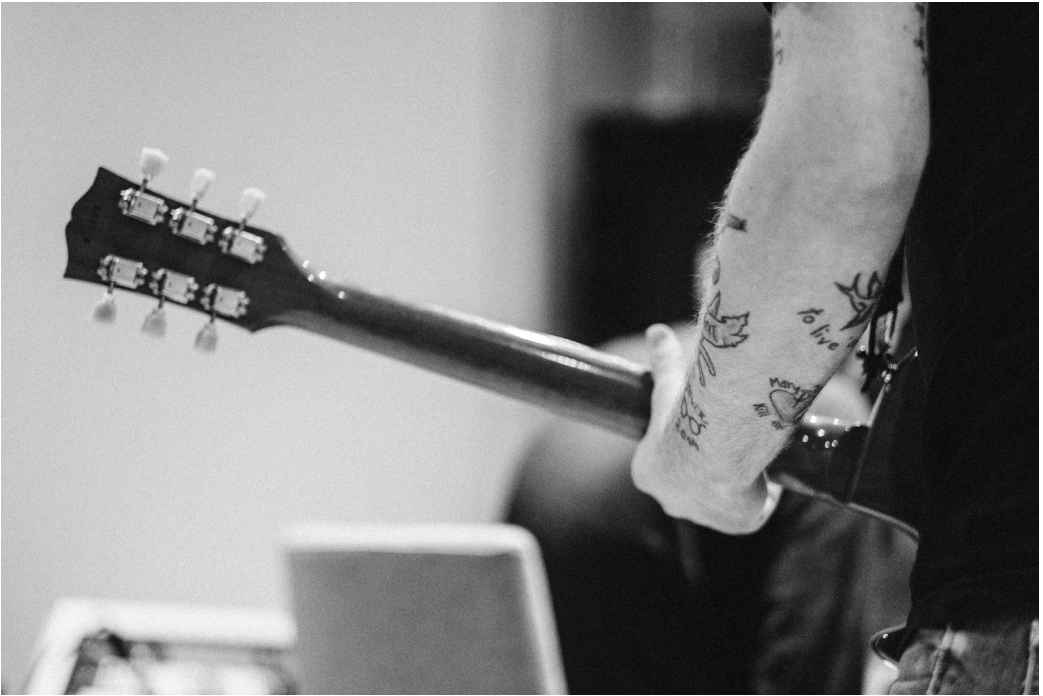


Recording Sessions, 2018

+++ *Behind the Curtain* +++

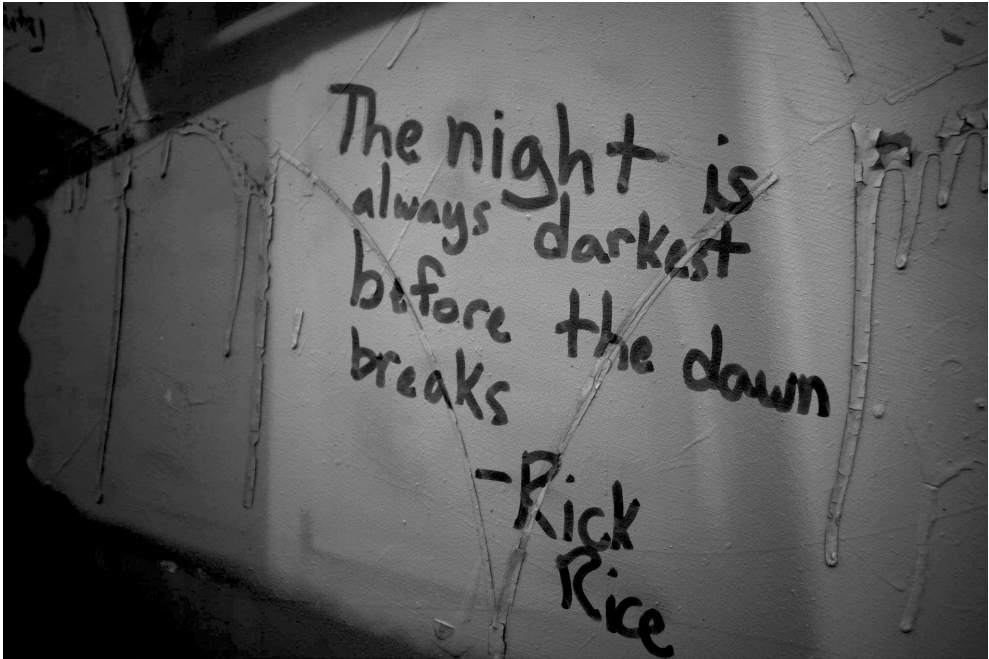
Davey Jones ist schon etwas älter und entstammt einem durchzechten Abend mit Freunden, in dessen Verlauf man sagte, würde mein Bart noch weiter wachsen, könne ich endgültig reine Seemannsmusik machen. Also machte ich mich ran ein Seemannslied zu schreiben. Aufgenommen haben wir es am Ende des letzten Aufnahmetages der Friends-Sessions, am späten Abend. Meine Produzenten Kay und Hannes haben mehrfach ihre Backingvocals beigesteuert und unser Ziel war es eindeutig, ein Lied zu produzieren, das herlich schief und schräg klingt - das perfekte Outtake. Wir haben es dann weder auf die CD noch auf die Platte gebracht, einzig bei den Downloadcodes war es zu haben... je öfter ich es höre, desto mehr finde ich jedoch Gefallen daran. Vielleicht sollte dieses Kleinod tatsächlich eine Singleauskopplung werden. Eins ist jedoch sicher: Allzu ernst sollte man es nicht nehmen.







mit Patrick Craig, 2015



Belfast, 2014

SONSTIGE SONGS

Facts, Facts, Facts

Ellis Island

Vocals & Piano by John Allen

Guitars by René Dlugosiewicz and John Allen

Bass Guitar by Daniel Otte

Drums by Max Schneider

Recording, Mixing, Mastering by Hannes Rasmus Haindl

Recorded at Schalltona Studios, Hamburg

Release Date: January 2017 as a Digital Single

Blood Brothers 2018 & My Hometown

Vocals, Guitar & Piano by John Allen

Recording, Mixing, Mastering by Hannes Rasmus Haindl

Recorded at Schalltona Studios, Hamburg

Release Date: June 2018 on the “Whatever Happens Compilation”

Hey, I Met You and You’re Not Cool

Vocals & Guitar by John Allen

Piano by John Allen

Home Demo, recorded by John Allen

Release Date: March 2014 on “From the Attic EP” through Flix Records.

New Years Day

Vocals & Guitar by John Allen

Piano by John Allen

Home Demo, recorded by John Allen

Release Date: January 2017 as a Digital Single.



Ellis Island

Intro: C G C Em
C G C Em

C G
Standing at the turnstiles, queuing in a line.
C Em
Guards inspect your papers as they pass through
C G
After everything that happened, all you tried to leave behind
C Em
The war, the night, the sea still come to haunt you.
C G
You're waiting here for hours, as minutes turn to years
C Em
Your children standing hand in hand beside you
C G
It hits you like a hammer as the seal comes crashing down
C Em
After all you've seen and after all you've been through

C G C Em

C G
But you know that going home means walking right into your doom
C Em
Back to a country set on fire
C G
You take a glimpse out of the window of your detention room
Am D
And see Miss Liberty unmasked as liar.

G Am C D
I see your heart break at Ellis Island
G Am C D
Haunted by the ghosts of persecution and decay
G Am C D
I see your heart break at Ellis Island
Am D
And the Promised Land was just some miles away
Em A Em A D
Some miles away.

We worship law and order and teach the grace of charity
And tell our children that all life is sacred
But every chance we get to exercise humanity
We react with racism and hatred.
It's been like this forever, we push our agenda through
As presidents philosophy statistics
We occupy the moral high ground, based on our revenue
And mask ourselves in whitewashed linguistics.

And in our national ivory tower, high up on a hill
Where heavy weather surely cannot reach us
We outrage at inequity and when everything goes still
We grief publicly by changing profile pictures.

And I see your tears touch ground at Ellis Island
As you grab your children's hands and smile at them.
One day you might return to Ellis Island
But it's a long time coming until then.

And I see our grace torn apart at Ellis Island
So much could be done, yet there's so little that we do
One day we might pay for our sins at Ellis Island
And start praying for forgiveness when we do.
Oh when we do.

Solo wie Refrain

+++ *Behind the Curtain* +++

Die Einnahmen der Single *Ellis Island* wurden seinerzeit an Hanseatic Help gespendet, als kleiner Beitrag für deren großartige Arbeit während und nach der großen Flüchtlingskrise 2015/16.

Erst im letzten Jahr besuchte ich zum ersten Mal Ellis Island, die Insel der Tränen, Endstation für tausende Hoffnungen und Träume im Hafen von New York. Steht man heute dort in den großen Hallen, liest die Hinweisschilder und macht sich dabei bewusst, wie gut es einem dank des Zufalls geht, der einen in unseren Gefilden hat zur Welt kommen und aufwachsen lassen, dann kann man die Verantwortung nicht ignorieren, sich für jene stark zu machen, denen Fortuna nicht so wohl gesonnen war. Schaut man dieser Tage in die Bilder von Flüchtlingslagern, ist es mir unerklärlich, wie noch immer mit dem Schicksal Tausender Politik gemacht werden kann, anstatt zu helfen. Der letzte Satz ist so gemeint, wie er im Song steht. Wenn es wirklich jenen Gott gibt, an den die frommen Christen glauben, die sich statt ihren Nächsten zu lieben wie sich selbst, lieber um unsere Kultur sorgen, und wenn dieser Gott so gerecht ist, wie man es ihm nachsagt, dann müssen genau jene frommen Christen, die von geschlossenen Obergrenzen reden, eigentlich fürchten, irgendwann für ihre Sünden zu bezahlen.

Blood Brothers 2018

Capo 2

Intro: G F C

C **F** **G** **C**
I'm sitting alone by the campfire, got my eyes half-closed, there's silence all around.
C **F** **G** **C**
The flames begin to dance, they paint sketches of my past upon the ground.
Am **G** **F** **C**
My friends it's been too long since we saw each other,
Am **G** **F** **C**
We got used to living without one another
F **G** **C**
We are scattered like the waves across the land
F **G** **Am** **G**
But here's one thing you got to understand.

F **C** **G**
Whatever happens and until the end of days
F **C** **G**
Whatever happens, all resistance we will face
F **C** **G**
Whatever happens, we will fight hard against the tide
Am /G **F** **G** **C**
And we remain blood brothers all the same.

There's so many of you out there, so many more than I can possibly name.
Don't you dare think that I've forgotten you, it's just the story's always just the same
Someone I once knew who I think is wise
Said life is just a series of hellos and goodbyes
Think about it, it makes sense to me, I guess that's just the way life tend to be

And this one goes out to all of you, you're my anchor, my courage, my each and everything.
When my time comes, when they'll lower me down, when I shall no longer sing.
When my words will fade like breath in the air
And echo in the distance like an unanswered prayer
Then remember for as long as you can
That you're the ones who made me who I am.

Whatever happens and until the end of days
Whatever happens, all resistance we will face
Whatever happens, we will fight hard against the tide
And we remain blood brothers all the same.

See, I'm sitting alone by the campfire and I sing this serenade to you my friends
When the going gets tough and the roads of life begin to twist and begin to bend
When our hearts are torn and haunted by the dices we rolled,
When all we have to live on are the stories we told
We may be defeated, but unconquered, we abide
We are unbowed, we are blood brothers side by side.

Whatever happens and until the end of days
Whatever happens, all resistance we will face
Whatever happens, we fight hard against the tide
And we remain!.

Whatever happens and until the end of days
Whatever happens, all resistance we will face
Whatever happens, we fight hard against the tide
And we remain blood brothers all the same.

My Hometown

Intro: E E/A

E Asus E Asus E
When the sky turns into fire and ashes raining down
E Asus E Asus E
When the loss of my desire shares its fate with my hometown
C#m A C#m A
I look back over my shoulder, I remember all that's been.
E Asus E Asus E
Like a book I used to love or like a movie I've once seen.

Born in April '84, my father's only son
18 years and counting, couldn't wait to leave my home
Now there's smoke upon the river, where as kids we used to play
Roots growing through the tarmac up on my old high school way.

C#m A E
So, yes, I love you, I always have and always will
F#m B A
Though love sure has a funny way of ringing through sometimes
C#m A E
Yes I love you, I always have and always will
F#m A E Asus E
But sometimes you just got to leave the things you love behind
F#m A E Asus E
Sometimes you just got to leave the things you love behind.

See, I remember every meadow, every blade of grass it seems
And sometimes, if I'm honest, deep in my darkest dreams
Stories long forgotten, things I thought to be gone
Resurface in an instant, like an old familiar song.

I still see granddad in the basement working wood
Coming home to you and grandma, nothing ever felt that good
And Mom and Dad, please know, no matter what I did or said
Be assured that I am proud to be the only son you ever had.

So yes, I love you, I always have and always will
Though love sure has a funny way of ringing through sometimes
Yes I love you, I always have and always will
But sometimes you just got to leave the things you love behind
Sometimes you just got to leave the things you love behind.

Solo: C#m H A E

So when the sun turns into fire, when my legs no longer stand
When my feet refuse to carry me, I shall write in my testament:
“Let the journey of all journeys, the last one to which I’m bound
Carry my remains to the fields of my hometown.”

Alt. Strophe:

Think about a place where the present equals past.
Where the future’s still a promise that’s impossible to grasp
Where the cold scent of depression, hangs above every inch of ground
I mourn the time that passes, leaving scars on my hometown.

+++ *Behind the Curtain* +++

Die Idee zu *My Hometown* ist ziemlich alt. Ich habe noch eine Worddatei mit dem Titel *Death to My Hometown*, aber als dann Bruce Springsteen kurz darauf einen Song mit eben jenem Titel veröffentlichte, wusste ich, dass ich verloren hatte. Also verschwand der Song, samt der miserablen ersten Zeile “I found a rusty nail down on the floor / In the piece of some old wood that once was a door”, für lange Zeit in der Schublade, bis ich mich irgendwann wieder heransetzte und ihn zu editieren begann. Am Ende lebe ich seit mehr als 15 Jahren nicht mehr dort, aber so ganz verlässt einen seine Herkunft eben nicht. Dornburg-Frickhofen. Mein Dorf am Ende der Welt.

Hey, I Met You And You're Not Cool!

Intro: G C

G **C**
Mother said that rock'n'roll was dangerous

G **C**
It was only drugs and promiscuity

G **C**
She treated me as if it was contagious

G **C**
And raised me up as uncool as can be.

Em **D** **C**
Lester said you can't make friends with rock stars

Em **D** **C**
They will shmooze you and tell you that you're cool

Em **D** **G**
They'll corrupt you and buy you drinks and girls

C **G** **D** **G**
Believe me when I say: "Hey, I met you and you're not cool!"

It's a rotten, bankrupt world in which we live in
And the only currency that's really hard
Are the moments that we share with our allies
With those that are as uncool as we are.

But maybe soon the times will be a-changing
Say 60 is the new 30, that's a rule.
And following this turnaround of values
There's a chance that someday uncool will be the new cool.

Am **C** **D**
Here's to us, the honest and unmerciful

Am **C** **D**
Here's to us, the weirdos and the fools

Am **C** **G** **D**
Here's to us, who never get close to the girls we love

C **Am** **D**
Here's to everyone who's not considered cool

C **G**
Hey, here's to me and here's to you.

Em D G
 Hey I met you, you're not cool
Em D G
 Hey I met you, you're not cool
Em D
 There's no reason to be mad
G C G
 Don't think that I think you're a fool.*
D G
 But hey I met you, you're not cool

Here's to us, the honest and unmerciful
 Here's to us, the weirdos and the fools
 Here's to us, who never get close to the girls we love
 Here's to everyone who's not considered cool
 Hey, here's to me and here's to you.
C D G
 This one goes out to me, this one goes out to you.

**die erste Version der Zeile war:*

You're a badass motherfucker, you were the king of primary school
 But hey, I met you, and you're not cool.

+++ *Behind the Curtain* +++

In *Almost Famous*, einem meiner Lieblingsfilme, sagt der berühmte Musikkritiker, meisterhaft gespielt von Philip Seymour Hoffman, zum jungen Protagonisten William sinngemäß: "Kleiner, versuch erst gar nicht cool zu sein. Ich kenne dich. Du bist nicht cool. Und ich bin auch nicht cool. Und wenn dir Rockstars einreden, du seist cool, dann lügen sie." Und weil ich mich mit William identifizierte und mich selbst für äußerst uncool hielt, setzte ich mich hin, um diesen unsterblichen Dialog in einen Song zu verarbeiten. Am Ende fiel er durchs Raster von *Sophomore* und wurde auf lediglich als Demoverision auf "From the Attic" veröffentlicht.

New Year's Day

Intro: G G/C

G I wake up on New Years Day, hungover and alone
C **D**
G Trying to retrace last night, I start browsing through my phone
C **D** **C** **D**
And I find pictures with me in them, searching for a hidden link
C **Am7** **D**
How did I end up here, Jesus Christ what did I think?
G I get up from bed and I stumble through the room.
C **D**
The stench that hits my nose really leaves little to assume
C **D** **C** **D**
I need to open up a window, I need fresh air, I need it fast
C **Am7** **D**
But I step into used condoms filled with wine and broken glass.

G So here's to you, another year, here's to all our resolutions
C **D**
G Let's be a better person, let's start a private revolution
D **C**
Em Let's be honest, let's be kind
C
Em Let's leave all prejudice behind.
C
Em If we spread love instead of fear
C
Am7 Then maybe this could be our year.
D **G**

As I make my way outside, I hear a drone
Must be my mate Danny, still slam-dancing on his own.
And his sister's busy puking all her intentions to the loo
All her resolutions nothing but a bitter ballyhoo.
The streets look like a battlefield, remnants of the past
Broken bottles, empty shells of explosives in the dust
And I think fuck the fireworks, they remind me of the sound
Of death, destruction, war and of bombs hitting the ground.

Yes here's to you, another year, here's to all our resolutions
Let's be a better person, let's start a private revolution
Let's be honest, let's be kind
Let's leave all prejudice behind.
If we spread love instead of fear
Then maybe this could be our year.

As I sober-up, I slowly start to realise
That the new year that has started is just the old one in disguise
Nothing's gonna change unless we have the courage to begin
To change things by ourselves, to change the system from within.
Fuck all the resolutions, fuck all the plans and schemes
Fuck this stupid proverb shit, it's just empty words and dreams
Just be a decent person, show some heart and be sincere
And drink and smoke and fuck around for yet another year.

So here's to you, another year, here's to all our resolutions
Let's be a better person, let's start a private revolution
Let's be honest, let's be kind
Let's leave all prejudice behind.
If we spread love instead of fear
Then maybe this could be our year.

+++ *Behind the Curtain* +++

Es gibt ein wundervolles Doppelalbum der Counting Crows mit dem Titel *Saturday Nights & Sunday Mornings* auf dem die Band auf der ersten Seite die Energie und Kraft einer Party am Samstagabend und auf der zweiten Seite die Entspantheit des Sonntagmorgens einfängt. Eine ähnliche Idee hatte ich mit *New Years' Day*. Zu jedem Silvester gehört der verkaterterte 1. Januar und so beschloss ich, einfach an den Originalsong anzuknüpfen. Daher beginnt er textlich genau da, wo die erste Version endete, diesmal allerdings nur mit einer Akustikgitarre, als leiser Kontrast zur eher hemdsärmeligen Version von *Sophomore*.



mit Matze Rossi in Cuxhaven, 2018 (*oben*) und
mit Ben Caplan & The Casual Smokers in Wiesbaden, 2016 (*unten*)





mit Patrick Craig beim ersten Whatever Happens Festival, 2017 (*oben*) und
mit Band im Knust, 2017 (*unten*)





mit meiner ersten Band *The Gents*, circa 2006

Blick zurück nach vorn.

Es stecken dutzende Stunden Arbeit in diesem Buch und jetzt, da ich zum letzten Mal alle Akkorde überprüft, die Lieder und Texte auf Rechtschreibung korrigiert und die Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis gegengecheckt habe, erfüllt mich ein Gefühl von Stolz. Ich neige sehr häufig dazu, zu unterschätzen wie viel in den vergangenen Jahren eigentlich passiert ist, wie viele Lieder geschrieben wurden und wie viel, ich bin geneigt zu sagen Blut, Schweiß und Tränen, in ihnen steckt. Betrachte ich das Foto auf der gegenüberliegenden Seite, dass ich abdrucken lasse, obwohl es mir maßlos peinlich ist, dann erst beginne ich zu realisieren, was für eine Reise hinter mir liegt.

Dass ich diese Reise antreten durfte, dass ich mich weiterhin auf ihr befinden kann und das weder eine Ankunft noch eine Heimkehr derzeit notwendig sind, das verdanke ich dir. Dein Engagement, deine Liebe, deine Unterstützung, dein gutes Zureden, dein Lob, dein Mitsingen und dein Auftauchen bei Konzerten haben in den vergangenen Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass meine Musik bestand haben darf. Dafür reicht es nicht, mich zu bedanken, dafür verneige ich mich und, trüge ich noch meinen Hut (meine Modesünde von 2015/16), ich würde ihn vor dir ziehen!

Vielen Dank aber auch an Nico Ackermeier (alias Honeymilk Photography), der mir erlaubt hat, viele der tollen Fotos, die er über die Jahre von mir gemacht hat, hier zu verwenden. Er ist der beste Beweis dafür, dass aus Zweckzusammenkünften (wir haben uns bei einem Interviewtermin kennengelernt) gute Freundschaften entstehen können. Vielen Dank an alle Musiker, die über die Jahre meine Lieder mit ihren Ideen und ihrem Handwerk bereichert haben. Vielen Dank an alle Tourpartnerinnen und -partner, mit denen ich Autos, Busse, Flugzeuge, Züge, Backstageräume, Bühnen und vieles mehr geteilt habe. Ihr wisst, wer ihr seid und ich stehe in eurer Schuld für eure Zeit, für zahllose gute Gespräche und den ein oder anderen schäbigen Witz. Vielen Dank an mein Label Gunner Records, das mir seit Jahren alle Freiheiten gibt, mich kreativ auszuleben und nie nach Verkaufszahlen oder Trends fragt. Vielen Dank an alle Betreuerinnen und Betreuer auf allen Festivals, die ich besuchen durfte, insbesondere an Esther vom Chaos Skola Festival, Sven vom Melancholie Maritim und die gesamte Crew vom Whatever Happens Festival. Ihr seid es, die Künstlern wie mir immer und immer wieder den Glauben daran zurückgeben, dass Musik fernab vom Mainstream eine Zusammenkunft von Freunden ist.

Außerdem gilt mein Dank meinen Freunden und all denen, zu denen ich den Kontakt verloren habe. Ihr, die ihr mir ein Bett und Essen auf Tour gegeben habt und mir, auch wenn ihr mich nicht kanntet, eure Wohnungen für Wohnzimmerkonzerte geöffnet habt.

Und letztlich gilt natürlich mein Dank meiner Frau, die nicht nur dieses Buch korrekturelesen hat und mir während ich diese allerletzten Zeilen tippe eine Schale frisches Obst an den Schreibtisch bringt, sondern die mich, mit all meinen Launen und meiner Düsternis immer wieder motiviert, nicht aufzugeben. Ohne sie, ohne euch, ohne dich hätte ich mich auf dieser verworrenen und gewundenen Straße schon lange hoffnungslos verlaufen.

Cover & pages 101, 109, 123, 124, 125, 140, 141
Photography by Nico Ackermeier | honeymilk.de

Page 140
Photography by Jamie Kronick | jamiiekronick.com